MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

144 (20.3.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-322127

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 144 — Mannheim, Samstag, 20. März 1915. — (Mittagsblatt.)

Der Kampf um die Vorherrschaft im Mittelmeer.

Das fruchtlose Anrennen gegen die Dardanellen.

Die neue Niederlage der englisch-französischen Flotte.

Der Untergang der Panzerschiffe „Bouvet", „Irresistible" und „Afrika".

Konstantinopel, 19. März. (WTB. Nichtamtl.) Das Hauptquartier meldet:

Die feindliche Flotte, die sich aus sechzehn Panzerschiffen, darunter vier französischen, drei Kreuzern und mehreren Torpedobootszerstörern, zusammensetzte, eröffnete gestern vormittag um 11½ Uhr das Feuer gegen die Forts der Meerenge. Um 3 Uhr nachmittags zog sich ein Teil der feindlichen Flotte aus dem Bereich des Feuers unserer Batterien zurück. Acht Panzerschiffe setzten die Beschießung in langen Zwischenräumen fort, bis sie um 6 Uhr das Feuer einstellten und sich entfernten. Außer dem französischen Panzer „Bouvet" wurde ein feindliches Torpedoboot zum Sinken gebracht. Ein englisches Panzerschiff vom Typ des „Irresistible" wurde schwer beschädigt und nahm so stark nach Backbord über, daß seine Kanonen ins Wasser zu tauchen scheinen. Das Schiff war außer Stande, irgendeine Bewegung auszuführen. Ein anderer Panzer „Afrika" wurde in gleicher Weise beschädigt, neigte sich auf die Seite und entfernte sich mit großer Mühe. Der von unseren Geschossen, von denen viele auch die anderen Schiffe trafen, angerichtete Schaden konnte nicht festgestellt werden. Der harte Kampf, der sieben Stunden dauerte, endete mit dem Siege unserer Forts. Mit Ausnahme leichter Beschädigungen einiger unserer Erdwerke erlitten wir keinen Schaden.

Konstantinopel, 19. März. (WTB. Nichtamtlich). Die bereits von der Agence Milli verbreitete Meldung von dem Untergang der englischen Kriegsschiffe „Irresistible" und „Afrika" wird jetzt von dem türkischen Hauptquartier bestätigt, das darüber folgendes meldet: Die englischen Linienschiffe „Irresistible" und „Afrika", die gestern als stark beschädigt gemeldet wurden, sind um Mitternacht durch die Batterien in Grund geschossen worden.

Konstantinopel, 19. März. (WTB. Nichtamtlich). Ueber das Gefecht in den Dardanellen wird ergänzend gemeldet: Ein Geschwader von sechs englischen und vier französischen Linienschiffen griff gestern vormittag halb 12 Uhr drei Befestigungen der Dardanellen an, während andere Teile der verbündeten Flotte in der Bucht von Saros operierten. Nach einem heftigen Feuergefecht zogen sich die gegnerischen Streitkräfte um halb 3 Uhr nachmittags zurück. Ein Teil des Geschwaders setzte das Feuer bis 5 Uhr nachmittags aus weiter Entfernung in großen Zwischenräumen fort. Das französische Linienschiff „Bouvet" stieß nahe der Einfahrt nachmittags halb 3 Uhr auf eine Mine und sank in drei Minuten. Ein englisches Torpedoboot wurde in den Grund geschossen. Das englische Linienschiff „Irresistible" wurde aktionsunfähig, ein weiteres Linienschiff wurde schwer beschädigt.

Konstantinopel, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet, daß am 19. März vollständige Ruhe in den Dardanellen herrschte und bestätigt die Meldung des Korrespondenten der Agence Milli über die Zerstörung der englischen Panzerschiffe „Irresistible" und „Africa", die Beschädigung eines anderen Panzerschiffes sowie die Zerstörung eines feindlichen Torpedobootes. Der in den Forts angerichtete Materialschaden ist sehr gering. Unsere Batterien sind beständig bereit, in Tätigkeit zu treten. Der Menschenverlust ist unbedeutend.

Wie der Korrespondent der Agence Milli erfährt, tauchte das feindliche Panzerschiff, welches einer früheren Depesche zufolge nach Tenedos geschleppt wurde, mit seinem Vorderteil unter Wasser. Vor Tenedos wurde die Besatzung des Schiffes von anderen Fahrzeugen geborgen. Es handelte sich um ein französisches Panzerschiff.

Konstantinopel, 19. März. (WTB. Nichtamtlich). (Meldung der „Agence Milli".) Ein türkischer Flieger hat festgestellt, daß ein Panzerschiff vom Typ „Cornwallis" von mehreren Schiffen nach Tenedos geschleppt wurde.

Die Freude in Konstantinopel.

Konstantinopel, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Blätter drücken ihre lebhafte Freude über den gestrigen Sieg bei den Dardanellen aus.

„Tasvir-i-Efkiar" erinnert daran, daß gerade heute vor 63 Jahren England und Frankreich als Verbündete der Türkei Rußland den Krieg erklärten, und hebt den Gegensatz hervor zwischen der englischen Politik von damals und der von heute sowie zwischen der Erklärung Lord Stanmours gegenüber dem Zaren Nikolaus I. und der gegenwärtigen Politik Greys. Das Blatt stellt fest, daß gestern die türkischen Batterien den ehemaligen Verbündeten der Türkei, welche so plötzlich ihre Politik geändert hätten, eine schöne Lehre gegeben hätten. In der Besprechung der Bemühungen der Tripelentente betonen die türkischen Blätter, daß weder Rumänien, noch Griechenland noch Bulgarien, sich täuschen lassen würden. Denn bezüglich der Meerengen stimmten ihre Interessen mit den türkischen überein.

Ein neues engl. Geschwader auf der Fahrt.

⊡ Berlin, 20. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: Daily Chronicle meldet aus Gibraltar: Hier kam ein neues englisches Geschwader von 4 Kreuzern an, welches nach den Dardanellen bestimmt ist. Weitere Kriegsschiffe werden erwartet, um für die beschädigten Schiffe in Tätigkeit zu treten.

Die Wahrheit über die bisherige Beschießung.

* Konstantinopel, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Um durch Beobachtungen unparteiischer kompetenter Zeugen die durch das Reutersche Bureau und die Presse der Alliierten verbreiteten lügenhaften Berichte über die bisherigen Ergebnisse der gegen die Dardanellen gerichteten Operationen zu widerlegen, hatte der Kriegsminister den amerikanischen Botschafter Morgentau und den österreichisch-ungarischen Militärbevollmächtigten Generalmajor Pomainkowski, sowie den Justizminister Ibrahim Bey, den Senator Marschall Fuad Pascha, die Deputierten Ali, Baidar und Ridat und mehrere andere Persönlichkeiten eingeladen, die Dardanellen zu besichtigen. Die genannten Persönlichkeiten, die von der Besichtigung bereits zurückgekehrt sind, nahmen alle wichtigeren Verteidigungsobjekte in Augenschein und stellten fest, daß alle Batterien und Forts ohne Ausnahme mit Einschluß sämtlicher Geschütze vollkommen unversehrt und die sie verteidigenden Offiziere und Mannschaften von herrlichem Geiste erfüllt und voll unerschütterlichen Vertrauens sind. Eingehende Berichte aus neutraler Quelle in Smyrna stellen neuerdings den vollständigen Mißerfolg der letzten Beschießung von Smyrna durch die feindliche Flotte fest. Von 540 Schüssen, welche die englischen und französischen Kriegsschiffe abgaben, erreichten nur vier ihr Ziel. Die türkischen Forts erwiderten das Feuer tapfer und mit vielem Erfolg. Die Bewohner der Stadt gingen ruhig ihres Weges und hatten nur Worte des Spottes für die Ungeschicklichkeit der feindlichen Flotte.

Die Landungstruppen.

Wie wir noch im gestrigen Abendblatt meldeten, sind in Mudros, dem Hafen von Lemnos auf der den Dardanellen zugekehrten Seite der Insel 50 000 australische, englische und französische Kolonialtruppen unter General d'Amade für einen Landungsversuch bei den Dardanellen versammelt. Bekanntlich haben, wie seinerzeit gemeldet, die Engländer und Franzosen Lemnos einfach besetzt, ohne die Neutralität Griechenlands zu achten. Man weiß, warum. Die Insel soll den Ausgangspunkt der Landungsversuche bilden.

Der militärische Mitarbeiter der Times unterzieht die Frage, was das Landungskorps unter General d'Amade soll und ob ohne ein solches der Durchbruch durch die Dardanellen überhaupt möglich ist, einer Betrachtung. Gute Sachkenner hätten Zweifel ausgesprochen, ob ohne Beihilfe von Landstreitkräften die verbündete Flotte imstande sein werde, die türkischen Forts zu zerstören, die Minenfelder wegzurämmen und vor Konstantinopel zu erscheinen. Man dürfe aber Verluste nicht scheuen, denn die Augen der ganzen Welt seien auf die englisch-französische Flotte gerichtet, und man könne sich einen Mißerfolg nicht leisten. Je nachdem es sich um die Verteidigung einer örtlichen Basis, um die Eroberung eines Stücks feindlichen Gebiets oder um Operationen gegen das türkische Feldheer handle, sei die Stärke eines solchen Landungskorps natürlich ganz verschieden. Voraussetzung sei, daß die englische sowie die französische Regierung die dafür nötigen Kräfte auf dem Kriegsschauplatz und in England entbehren zu können glauben, denn es handle sich nicht nur um die Kopfzahl eines Landungskorps, sondern um einen ganz neuen Krieg, eine neue Verbindungslinie mit diesem Kriegsschauplatz und neue Anforderungen an die Lieferung von Kriegsmaterial. Die türkische Armee, die auf mehrere hunderttausend Mann geschätzt wird, werde natürlich jedem Versuch einer Besetzung türkischen Bodens mit altbewährter Tapferkeit entgegentreten. Eine reine Flottenaktion genüge aber jedenfalls nicht, die Türken von der Halbinsel Gallipoli zu vertreiben, die überall genügend Deckung biete, von wo türkische Haubitzen einen Granatenregen auf die feindlichen Schiffe fallen lassen können. Selbst wenn ein Durchbruch der Flotte durch die Meerengen gelinge, seien diese daher für Handelsschiffe noch lange nicht befahrbar, und auch für die Sicherheit einer ins Marmarameer eingedrungenen Kriegsflotte werde die Vertreibung der Türken von der Halbinsel unbedingt nötig sein. Wenn einmal der Flottendurchbruch geglückt sei, dann hätten die Verbündeten gewisse Vorteile bei der gewaltsamen Räumung der Halbinsel; wenn dagegen eine Landung erfolgen solle, ehe der Durchbruch gelungen sei, seien die Schwierigkeiten weit größer und nicht zu unterschätzen.

Italien und die Zentralmächte.

Die Franzosen werden unruhig.

⊡ Berlin, 20. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: Das Publikum und ein großer Teil der Presse zeigt neuerdings große Nervosität gegenüber Italien. Vor einigen Tagen wurde das Publikum durch die Nachricht von der Verschärfung der Paßvorschriften beim Ueberschreiten der französisch-italienischen Grenze überrascht.

Die Ueberraschung verwandelte sich in Unruhe, als man erfuhr, daß die Garnisonen der französischen Befestigungen an der französischen Grenze durch Alpenjäger und andere Regimenter verstärkt worden sind, eine Maßregel, welche sich infolge der Stockung des Eisenbahnverkehrs nach dem Süden nicht verheimlichen ließ. Diese Unruhe wuchs, als unvorhergesehenermaßen die Tatsache bekannt wurde, daß etwa 200 000 Mann ausländischer Hilfsvölker, Inder und Afrikaner, nach dem Süden Frankreichs beordert wurden.

Das größte Mißtrauen erregt die plötzlich auftauchende Nachricht, daß Italien beabsichtige große Frühjahrsmanöver in der Lombardei abzuhalten.

Obwohl keinerlei Bestätigung hiervon vorliegt, hat sich die Information mit Windeseile überall verbreitet.

Italiens militärische Kraft.

Im „Tag" veröffentlicht General von der Boeck eine interessante Studie über Italien, die sich auf ein politisch-militärisches Stimmungsbild aus Italien stützt, das dem Verfasser seinen von einem seit langen Jahren in Italien ansässigen, mit den dortigen Verhältnissen vertrauten Verwandten zuging. Ueber die Stimmung der Italiener gegen Deutschland wird gesagt:

Wenn uns die Italiener auch nicht lieben, so haben sie doch stets ein Gefühl der Hochachtung und Wertschätzung Deutschland gegenüber an den Tag gelegt. Dieses Gefühl hat wohl für einige Zeit, als die Leidenschaften nach Ausbruch des Krieges hochgingen, verdunkelt werden können, unsere wirklichen Freunde in Italien sind uns aber sicher treu geblieben, und manche, die sich von uns abgewendet haben, kehren allmählich wieder zu ihrer früheren Schätzung zurück; man weiß auch in Italien jetzt einigermaßen über die Verleumdungen und falschen Nachrichten unserer Feinde Bescheid, wenigstens soll in dieser Hinsicht in letzter Zeit eine Wendung zum Besseren bemerkbar sein. Man hat inzwischen wohl eingesehen, daß wir nicht allein für den Krieg verantwortlich zu machen sind, vielmehr England und den anderen am Kriege beteiligten Staaten etwa zu gleichen Teilen die Schuld zugemessen werden muß. Zu einer weiteren Erkenntnis der Tatsachen haben sich die Italiener aber bis heute noch nicht aufschwingen können; in den unteren Volksschichten wird sogar immer noch unser Kaiser, der doch das Aeußerste zur Erhaltung des Friedens getan hat, für den Ausbruch des Völkerringens verantwortlich gemacht. Dahingegen dürfen wir uns über die italienische Kriegsfaktor nicht beklagen; sie ist sehr wohlwollend deutschfreundlich, was aber nicht viel zu bedeuten hat, da sie nur eine geringe, einflußlose Minderheit bildet.

Trotz dieser verschiedenen Strömungen läßt sich die Gesamtstimmung der Italiener uns gegenüber dahin kennzeichnen, daß man mit Deutschland nicht gern in Streit geraten möchte.

MARCHIVUM

Ein weiterer Abschnitt ist der militärischen Leistungsfähigkeit Italiens gewidmet, er lautet:

Daß die verantwortlichen Leiter der italienischen Politik bestrebt waren, das Land militärisch in eine allen Eventualitäten gewachsene Lage zu bringen, kann ihnen nicht verdacht werden. Es ist deshalb seit Ausbruch des Krieges eifrig gerüstet worden, was auch äußerlich deutlich in Erscheinung tritt. Niemals hat man in den italienischen Städten so viele Soldaten auf den Straßen gesehen, wie heutzutage.

Diese militärischen Vorbereitungen waren notwendig, weil es im italienischen Heer vor Beginn des Krieges an manchem gefehlt haben soll. Man hatte versäumt, die durch den Krieg in Libyen und der Cyrenaika verursachten Lücken im Kriegsmaterial schnell wieder auszufüllen; auch stand und steht immer noch ein großer Teil der Truppen in Afrika. Um diese Lücken auszufüllen, wird nun Tag und Nacht gearbeitet, wodurch es gelungen ist, von dem Versäumten vieles wieder einzuholen. Hätten die Italiener aber im August 1914 ihr Heer mobilisieren müssen, so würde es an manchem gefehlt haben, nur nicht an dem persönlichen Mut des italienischen Soldaten, den man ihm sicherlich nicht wird absprechen können.

Auch der Eindruck, den der einzelne italienische Soldat macht, soll ein sehr guter sein. Es sind durchschnittlich kräftige, elastische und sehnige Gestalten, vielfach mit sehr ausdrucksvollen Köpfen, junge Leute, die sich in der schmucken, stets sauber gehaltenen italienischen Uniform vortrefflich ausnehmen. Die Uniformen haben durchweg einen gewissermaßen malerischen Schnitt, sind zwar einfach, aber sehr kleidsam. Der italienische Soldat tritt in ihr auch meist recht selbstbewußt auf; er hat in Schritt und Haltung eine gewisse Anmut, die seiner Männlichkeit durchaus keinen Abbruch tut. Es ist dies ausgesprochen bei den Italienern, ganz besonders bei denen aus Mittel- und Süditalien, worin man wohl ein Merkmal der sehr alten Rasse und Kultur erblicken darf. Mein Gewährsmann, der früher selbst der deutschen Armee als Offizier angehörte und viel in der Welt herumgekommen ist, will nirgendwo so gut aussehende Soldaten gesehen haben wie in Italien, d. h. wenn man den einzelnen Mann betrachte. Anders sei es, wenn man ihn in Reih und Glied, also in Massen, bei großen Paraden, beim Exerzieren usw., beobachte; denn vermisse das deutsche Auge den gewohnten militärischen Drill. Dieser kann aber bekanntlich für die Ausbildung zu einem tüchtigen Feldsoldaten nicht entbehrt werden. Ob daher die Leistungen der italienischen Soldaten im Felde den heutzutage sehr hohen Anforderungen entsprechen werden, ist zweifelhaft. Im Libyschen Feldzug, einem nicht gleichwertigen Gegner gegenüber, war es der Fall; ob es das auch einem vollwertigen Feinde gegenüber sein würde, müßte abgewartet werden. Im allgemeinen schwärmt der Italiener nicht für das Soldatenleben, was aber nicht ausschließt, daß er dem etwaigen Rufe seines obersten Kriegsherrn willig folgen und sich tapfer schlagen wird, besonders dann, wenn der Krieg ein volkstümlicher ist.

Eine schwache Seite der Italiener ist die Organisation, obwohl es bei dem Heere in dieser Beziehung besser aussieht, als bei den andern Zweigen staatlicher Einrichtungen.

Wenn nun sicherlich, trotz der energischen Arbeit der letzten Monate, es im italienischen Heere zurzeit noch an manchem fehlen wird, so stellt es so, wie es heute ist, dennoch einen nicht gering zu achtenden Faktor dar, der derjenigen Seite, auf die es eventuell geworfen werden sollte, zweifellos recht erheblich verstärken würde. Die Italiener selbst sind hiervon so durchdrungen, daß sie sich hinsichtlich des Schlußergebnisses dieses gewaltigen Krieges für das Zünglein an der Wage halten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 19. März mittags: In den Karpathen im Raume Lupkow und Smolnic lebhafter Geschützkampf. Ein auf den Höhen südwestlich Balignod angesetzter Nachtangriff der Russen wurde nach kurzem Feuerkampf zurückgeschlagen. Starke feindliche Kräfte griffen vormittags unsere Stellungen nördlich des Uszoker Passes an. Wie am 14. März wurden sie auch gestern unter schweren Verlusten abgewiesen.

An der Schlachtfront in Südpolen wurde vormittags erbittert gekämpft. Die zahlreichen Angriffe, die der Feind diesmal gegen die Mitte und den linken Flügel der Stellung richtete, scheiterten durchweg an der festen und standhaften Haltung unserer braven Truppen. Der Gegner erlitt sehr schwere Verluste. Das Angriffsfeld ist bedeckt von Toten. Fünf Offiziere und 500 Mann des Feindes wurden entwaffnet und gefangen.

An der Front in Westgalizien und Polen keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Lage zwischen Niemen und Weichsel.

* Zürich, 19. März. (WTB. Nichtamtl.) Der militärische Mitarbeiter der Neuen Züricher Zeitung bespricht die Lage zwischen Niemen und Weichsel und betont das bewußte Anhalten der deutschen Verfolgung nach der Schlacht in Masuren durch höheren Führerwillen. Er hebt die außerordentlich geschickte Gruppierung der Truppen hervor, deren linker Flügel eine ständige Flankenbedrohung für die russischen Vorstöße aus der südlichen Hälfte des Niemen-Abschnittes bildete. Zudem stünde er zur freien Verfügung des Führers. So gestaltete sich im ersten März-Drittel die Lage im Niemen-Abschnitt derart, daß die Russen von der beabsichtigten, teilweise schon ins Werk gesetzten Offensive abließen und nahe am Fluß ins Bereich der Festungen auswichen. Der deutsche Erfolg wäre aber um so bemerkenswerter, weil er nicht durch langwierige, verlustreiche Gefechte herbeigeführt wäre, sondern durch eine geschickte operative Gruppierung und rechtzeitigen Wechsel zwischen angriffsweisem Verfahren und glücklichem andauerndem Manövrieren zur gegebenen Zeit. Es sei ein neuer Sieg, der durch die Beine gewonnen worden wäre.

Der Handelskrieg.

Unsere Unterseeboote an der Arbeit.

London, 20. März. (SDB. Nichtamtlich.) Aus New Haven wird über den Untergang des Dampfers Glenartney noch gemeldet: Der Dampfer, dessen Reisladungen zum Teil für London und zum Teil für Liverpool bestimmt war, wurde gestern abend 10 Uhr 45 ohne Warnung ungefähr 10 Meilen von Beachy Head torpediert. Die Bemannung bekam das Unterseeboot erst zu sehen, als sie sich in den Booten befand. Die Besatzung sah den Dampfer eine halbe Stunde nachher versinken.

London, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Presse Association meldet wurde der Dampfer Fingal, der 2000 Tonnen groß ist, und zwischen London und Leith verkehrt, am Montag vormittag in der Nähe der Mündung des Flusses Coquet an der Küste von Northumberland torpediert. Von der 27 Mann starken Besatzung sind 6 ertrunken. Einer der Ueberlebenden erzählt: Der ganze Boden des Fingal müßte aufgerissen worden sein, da das Schiff binnen zwei Minuten untergegangen sei. Die Zeit hätte kaum genügt eines der Boote abzulassen, in das einige hineinsprangen und von den Kameraden aufgefischt worden. Bald darauf hat sie ein vorbeifahrendes Fischerboot gerettet und in Nord Shields gelandet.

Aus derselben Quelle wird gemeldet, daß der Dampfer Atlanta am Montag, mit Stückgut geladen, die Galways-Docks verlassen habe. Von der Inishturk-Insel sah der Kapitän das Periskop eines Unterseebootes, das augenscheinlich das Schiff verfolgte. Der Kapitän gab Volldampf und begann, als das Unterseeboot schon ziemlich nahe war, einen Zickzackkurs zu steuern. Die Geschwindigkeit der Atlanta war aber nicht halb so groß wie die des Unterseebootes, sodaß dieses fast bis auf Rufesweite herankam und zu feuern begann. Als der Kapitän sah, daß keine Aussicht auf Entkommen war, ließ er die Besatzung in die Boote gehen. Bald darauf sahen sie die Atlanta in Flammen und das Unterseeboot schleunigst südwestlich verschwinden. Die Besatzung erreichte nach mehreren Stunden Irishboffin.

London, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterbureaus: Die Dampfer Bluejacket und Hyndford sind auf der Höhe von Beachy Head torpediert worden. Hyndford wurde leicht beschädigt und konnte Grobeland erreichen. Bluejacket hielt sich noch über Wasser. Die Besatzungen sind gerettet worden, außer einem Mann vom Dampfer Hyndford.

Rotterdam, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Cour." meldet: Die englischen Dampfer „Advokat" und „Lestris", die in der Nordsee von deutschen Unterseebooten verfolgt wurden, sind gestern hier angekommen. Der Kapitän des „Advokat" sagte aus, sein Schiff sei einem deutschen Unterseeboot vier Meilen von der holländischen Küste entfernt begegnet. England besitze keinen so großen Typ, wie dieser deutsche sei.

Die vermißten brit. Schiffe.

London, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Veröffentlichung der Admiralität werden folgende britische Schiffe als vermißt bezeichnet:

Borrowdale 1083 Tonnen groß, die am 11. Februar von Cardiff nach Growille fuhr; die Stahlbark Engelhorst 2459 Tonnen groß, die am 20. August mit einer Ladung von Valparaiso nach Falhout fuhr. Mendland 3027 Tonnen groß, der am 15. Februar von Hull nach Tyne fuhr, und der Schnelldampfer Diplomat, der seit dem 15. Februar vermißt wird.

Der Einspruch Amerikas.

London, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reuter'sche Bureau meldet aus Washington vom 17. März: Es ist unzweifelhaft, daß die amerikanische Regierung gegen die neue britische Verordnung betreffend des deutschen Handels Einspruch erheben wird.

Die Neutralen.

Stockholm, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Den beiden Kammern des Reichstages haben die Präsidenten mitgeteilt, daß der Minister des Aeußern bereit sei, über die Verhandlungen bei der Zusammenkunft der Könige von Schweden, Norwegen und Dänemark in Malmö Bericht zu erstatten. Die Sitzung ist auf den 22. März festgesetzt.

Casement und Findlay.

Berlin, 20. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die englische Regierung hat sich nun endlich bemüßigt gesehen, in der Angelegenheit des englischen Gesandten Findlay irgend welche Maßregeln zu ergreifen. Bald nach dem Bekanntwerden der Anklagen Sir Roger Casements war Herr Findlay von seinem Posten in Christiania auf kurze Zeit beurlaubt worden, aber es scheint bereits damals festgestanden zu haben, daß der Gesandte nicht dahin zurückkehren werde. Nun meldet „London Netos", daß dem englischen Gesandten seine endgültige Abberufung zum 30. April bewilligt worden ist. Um die Wirkung des Rücktritts nach außen hin einigermaßen abzuschwächen, hat die Staatsanwaltschaft von Dublin einen Steckbrief gegen Casement erlassen wegen Hochverrats. Die Abberufung des englischen Gesandten in Christiania bildet trotzdem das Eingeständnis dafür, daß die Anklagen Casements berechtigt waren.

Die Kriegslage im Westen.

Deutsche Richtigstellungen.

Berlin, 19. März. (WTB. Nichtamtlich). Im Auslande wird von französischer Seite die Nachricht verbreitet, daß es sich bei der Winterschlacht in der Champagne nicht um einen Durchbruchsversuch, sondern um die Absicht handelte, die deutschen Kräfte zur Entlastung der Russen zu fesseln. Man will hiermit einmal den eigenen Mißerfolg bemänteln und andererseits dem Bundesgenossen Sand in die Augen streuen. Leider wird die Behauptung dadurch widerlegt, daß die Kämpfe, die am 16. Februar in der Champagne begannen, nicht wohl russische Truppen entlasten konnten, die an diesem Tage schon in den masurischen Wäldern umzingelt waren, und daß ferner den Deutschen Befehle in die Hände gefallen sind, die den Durchbruch ausdrücklich anordneten.

Der englische Oberbefehlshaber soll, wie aus Christiania und Bukarest gemeldet wird, den Verlust der Deutschen bei Neuve Chapelle auf 18 000 Mann beziffert haben. Diese Zahl übertreibt die tatsächlichen Gesamtverluste um das Dreifache. Auch sonst sind in letzter Zeit im Auslande teils unerhört übertriebene, teils völlig frei erfundene Nachrichten über große Verluste der deutschen Truppen verbreitet worden. Die deutsche Heeresleitung bleibt demgegenüber bei ihrem Entschluß, im allgemeinen auf den Kampf gegen Lügen zu verzichten. Sie trägt im Bewußtsein des Vertrauens des eigenen Volkes kein Bedenken, die feindlichen Be-

Tigre-Singes.

Ein Kriegsbild aus dem Elsaß
von Erica Grupe-Lürcher.

Die Franzosen standen im Land. Nicht an der Grenze unten bei Belfort. Nein, immer nordwärts marschierten sie. Ungehindert! Stellte sich ihnen niemand in den Weg?

Frau Auguste Schuler hatte seit zwei Tagen stündlich unter dieser Frage. Sie war gerade in ihrer Dachkammer beschäftigt, einiges wertvolle Silber in Koffern mit alten Kleidern zu verbergen, als sie, wie um im köstlichen Hochsommertag Luft zu schöpfen, ans Fenster trat. Plötzlich legte sie die Hand beschattend über die Augen, und blieb unbeweglich stehen, trotzdem der Sonnenschein ihr prall über das weiße Haar flutete.

Dort auf der Landstraße kamen die Franzosen! Nun rückten sie auch in ihr Städtchen ein, in ihr stilles liebes Städtchen, das am Ausläufer der Vogesen lag.

Sie warf hastig einen Bündel Kleider auf die zusammengerollten Silberbestände und schloß den Koffer. Ihre Knie zitterten ihr beim Herabsteigen, und ehe sie drunten in das Zimmer neben dem Hauseingang trat, wischte sie sich über die perlende Stirne mit unsicherer Hand. Ihr Mann blickte sie erstaunt an, als sie langsam und mit gesenktem Blick eintrat. Das war er an seiner Frau, dieser Matrone mit dem aufrechten stolzen Gang und dem klaren Blick, nicht gewohnt.

„Was gibt es?" und in seiner Frage lag für den schärfer Horchenden ein leise hoffender Klang. Auch Auguste Schuler merkte das. Sie kannte seinen geheimen Wunsch, den er seit vierundzwanzig Stunden mit sich herumtrug. Nun wurde sein Wunsch erfüllt: Die Franzosen kamen!

Sie sagte ihm in wenigen Worten, was sie eben droben vom Fenster ihrer Dachkammer aus gesehen: lauter französische Kürassiere, die sich auf der Landstraße vom Gebirge her herauszogen.

„Jetzt kommen unsere Befreier!" sagte Monsieur Schuler. Er erhob sich mit der ihm eigenen Elastizität von seinem Tagelager, legte die Brille beiseite und faltete mit einer ganz besonderen Sorgfalt ein Zeitungsblatt zusammen, in dem er gelesen. Es datierte schon einige Tage zurück, es war nicht das Neueste vom Neuen, was er da las. Aber mit einer gewissen Wehmut hatte er noch einmal die vollständig französisch erschienene Zeitung überflogen, welche bei Verhängung des Kriegszustandes ihr Erscheinen in Straßburg sofort einstellen mußte. Was nun seit Aufhebung des Diktaturparagraphen nicht mehr vermocht, das ging jetzt plötzlich wieder, seit bei Verhängung des Kriegszustandes die Zivilgewalt an die Militärgewalt überging. Immer wieder waren im Reichsland Zeitungen in französischem Text erschienen, zwölf waren es schließlich gewesen. Und es hatte keine Handhabe gegeben, elsässischen Organen in französischer Sprache zu begegnen. Jetzt hatten die Deutschen die Blätter sofort aufgehoben. Aber das würde ihnen nach Ansicht von Monsieur Schuler nicht lange nützen. Ueber sein wohlgepflegtes rundes Gesicht, dem man die Freude an einem guten Bissen und an einem guten Tropfen ansah, ging ein selbstgefälliges Lächeln. Er würde Recht behalten. Er hatte es ja immer gesagt: das Elsaß würde wieder französisch werden.

Er bemerkte, daß seine Frau im Speisezimmer die Schubladen zu öffnen begann und mehrere Kasten mit Silber hervorzog.

„Was willst du tun? Willst du den Tisch decken? Willst du die Leute bewirten? Du tust recht, Auguste, ich werde sofort einige Offiziere einladen bei uns zu speisen, die werden nach dem anstrengenden Gebirgsmarsch gerne kommen. Du hast recht, Auguste: decke den Tisch, als wenn liebe Gäste kommen!" Er näherte sich ihr und wollte ihr wohlmeinend auf die Wange klopfen.

Aber sie wich zurück und schüttelte den Kopf. „Nein", sagte sie heiser, „ich werde das Silber verbergen. Ich habe schon oben das wertvolle alte Silbergerät versteckt. Und wenn ich dieses da weggeschlossen habe, werde ich in den Keller gehen und die Fässer mit dem wertvollen alten Wein, an dem du so hängst, in den Nebenkeller bringen. Und die Kisten mit den Champagnerflaschen. Wenn ich den Eingang zum Nebenkeller mit altem Gerümpel verstelle, dann wird niemand ahnen, daß dort noch eine Nebentür ist."

Aber da brauste er auf: „Jamais de la vie! Wo denkst du hin? Du tust gerade, als ob Barbaren im Anzuge wären! Und dabei kommen jetzt endlich die Franzosen, das erste Kulturvolk der Welt! Glaubst du, daß Leute, welche eine Hauptstadt haben, wie Paris es ist, sich etwa an Silberzeug oder Wein oder überhaupt an fremdem Gut vergreifen? Ich habe es ja allerdings nicht fertig gebracht, dich für längere Zeit nach Paris zu bringen, damit du deine Meinung über Frankreich änderst."

„Du weißt, das Voltaire mit seiner beißenden Ironie seine eigenen Landsleute, die Franzosen, „Tigre-singes" genannt hat, „Tiger-Affen!" Von der geschmeidigsten, eleganten Höflichkeit, solange diese äußere Tünche zu bewahren ist. Aber zu gegebenen Augenblicken grausam und bestialisch, wie ein Tiger!"

Er legte ihr leicht die Hand auf die Lippen. „Nicht weiter, ich dulde nicht, daß du so weiterschwätzt. o, du wirst schon einsehen, daß du im Unrecht bist! Ich freue mich, daß jetzt die Franzosen auch zu uns hierher kommen. Denn nun kann ich dir beweisen, wie recht ich hatte, daß ich in diesen langen Jahren, daß ich in diesen vierundvierzig Jahren im Stillen unentwegt für Frankreich ging."

„Du hast an Frankreich unentwegt im Stillen festgehalten und hast dabei die Segnungen des Friedens unter der deutschen Regierung genossen. Als sie bei der Belagerung in Straßburg dein Elternhaus beschossen und vernichtet haben, ist dir die „alte und totalelige Karaste", wie du es selbst genannt hast, auf deine Forderung von der deutschen Regierung anstandslos mit einer dreimal höheren Summe bezahlt worden. Du hast ein modernes, großes Mietshaus an seiner Stelle gebaut und wir sind durch das Haus wohlhabende Leute geworden. Du hast zwei Jahrzehnte als Beamter unter der deutschen Regierung gewirkt und hast bei jeder Gelegenheit, die dir ungefährlich schien, auf die Deutschen ge-

richte nach wie vor auch zur Veröffentlichung in der deutschen Presse zuzulassen.

Die Spannung zwischen China und Japan.

Die Vereinigten Staaten hinter China.

Berlin, 20. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet. Nachrichten aus Peking besagen, daß die Verhandlungen zwischen China und Japan beständig neue Ueberraschungen bieten. Das Auftreten der chinesischen Regierung ist bedeutend fester geworden, nachdem sie die Mitteilung erhalten hat, daß die Vereinigten Staaten am letzten Samstag Japan ein energisches Memorandum unter Hinweis auf Bestimmungen Roots im Takahira von 1908 überreicht haben, worauf Japan erwiderte, es wünsche loyal alle Verträge einzuhalten, welche zwischen China und Japan und anderen Mächten bestehen.

Rotterdam, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Cour." berichtet: Der japanische Ministerpräsident Okuma hat die Frist für die Annahme der japanischen Forderungen durch China vom 1. April auf den 26. März verkürzt. Japan will augenscheinlich die Unterhandlungen mit China vor den japanischen Parlamentswahlen beendet sehen. — Nach einem Pekinger Telegramm des „Daily Telegraph" will China diejenigen japanischen Forderungen, die es als im Widerspruch mit seinen Souveränitätsrechten stehend erachtet, unter keinen Umständen bewilligen. China wartet den Friedensschluß in Europa ab und ist überzeugt, daß England den Vertragsbestimmungen mit Japan über die Unverletzlichkeit des chinesischen Gebietes Achtung verschaffen wird.

Deutscher Reichstag.

Stimmungsbild.

(Schluß.)

Berlin, 19. März.

An der Aussprache über die Sozialpolitik beteiligte sich außer dem sozialdemokratischen Abgeordneten Schmidt die Herren Giesberts und Bassermann. Die beiden Gewerkschaftler, der Sozialdemokrat sowie der Christliche, hatten sich über die Frage des Arbeitsnachweises verbreitet. Hernach nahm dasselbe Thema, nur unter umfassenderen Gesichtspunkten noch der Abgeordnete Bassermann auf. Auch er berührte das Zusammenwirken der Organisationen von hüben und drüben, das die Arbeitsnot des Krieges auch den Widerstrebenden aufgezwungen hätte, und das sich vortrefflich bewährte. Aber wie die zwei Vorredner meinte er, daß das Werk auch über den Krieg hinaus fortzusetzen sei. Wir dürfen nicht unvorbereitet dastehen, wenn die Millionen Krieger zu ihren heimischen Arbeitsstätten zurückkehren. Darum pflichtete er dem organisatorischen Vorschlage bei, den die Verbände von Arbeitgebern und Arbeitnehmern entwerfen, daß über den örtlichen Arbeitsämtern, Bezirksarbeitsämter und ein Reichsarbeitsamt sich zu erheben hätten und so ein Ausgleich hergestellt würde zwischen Angebot und Nachfrage über das ganze Reich hin. Komme dieser Neuaufbau während des Krieges nicht zustande, so muß zum mindestens durch ein Notgesetz für die besonderen Bedürfnisse der heimkehrenden Krieger gesorgt werden. Und schließlich regte Herr Bassermann noch ein Anderes an, was nach den Erfahrungen der letzten Monate, dem Hin- und Herschwanken der Behörden vor allem dringlich wurde: Jetzt schon einen Wirtschaftsplan für die kommende Ernte vorzubereiten, damit wir nicht wieder zur Sicherstellung unserer Volksernährung erst in der zwölften Stunde kommen.

Herr Bassermann wurde von Staatssekretär Delbrück abgelöst. Herr Delbrück sprach sehr wohlwollend, sehr würdig im Ton und in der Form sehr entgegenkommend. Er sah eine Ehrenpflicht für die deutsche Regierung, alles auf sozialpolitischem Gebiet zu tun, was irgend möglich sei. Leider erschöpfte sich das Entgegenkommen des Staatssekretärs in diesen allgemeinen Sätzen. Ueberall, wo es galt, auf das Besondere einzugehen, jetzt schon die Straße anzugeben, auf der künftighin marschiert werden soll, stieß man auf die nachgerade von den Regierungsbänken ein wenig müde gehetzte Formel: Später, morgen, nur nicht heute, insofern der Staatssekretär nicht überhaupt mit verbindlichen Worten eine Berücksichtigung der Wünsche ablehnte. Allmählich hat man doch die Empfindung, daß die Regierung diese dilatorische Methode einwenig übertreibe. Gewiß, zu organisatorischen Neuschöpfungen eignet sich die Kriegszeit nicht, indes würde es der Regierung wohl anstehen, wenn sie in dem einen oder anderen Fall wenigstens den Versuch machte, den mit Wünschen und Forderungen ihr Nahenden einmal den kleinen Finger zu reichen. Ganz so unrecht hatte nämlich Herr Scheidemann gestern nicht. Derlei wirkt unter Umständen bis in den letzten Schützengraben.

Den Schluß machte der Bericht des Grafen Westarp über die Zensuraussprache der Kommission.

Die Erörterung im Plenum soll heute in früher Vormittagsstunde erfolgen. In einer zweiten Sitzung gedenkt man auch die dritte Lesung zu beenden.

*

7. Sitzung vom 19. März 1915.

Am Bundesratstische: Dr. Delbrück, Staatssekretär des Reichsschatzamtes Dr. Helfferich, Dr. Lewald, Richter.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 17 Minuten.

Die zweite Lesung des Etats wird fortgesetzt und zwar bei dem Etat des Allgemeinen Pensionsfonds. Hierzu liegt eine Resolution der Kommission vor auf Einbringung eines Gesetzentwurfes für die Kriegsinvalidenversorgung.

Abg. Meyer-Herford berichtet über die Verhandlungen der Kommission und befürwortet die Resolution, da die jetzigen gesetzlichen Maßnahmen nicht ausreichen.

Der Etat wird bewilligt und die Resolution angenommen.

Es folgt der Etat des Reichsamts des Innern. Zunächst wird über die

Ernährungs- und Kriegslieferungsfragen

verhandelt.

Abg. Graf Westarp berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Der Plan, das deutsche Volk aushungern zu wollen, ist eine Kriegführung nicht gegen unsere Truppen, sondern gegen unser Wirtschaftsleben, gegen unsere Frauen und Kinder. Beispiellos ist die einmütige Entschlossenheit des deutschen Volkes, diesen Plan nicht zur Durchführung gelangen zu lassen. Es ist gewillt, jedes Opfer und jede Einschränkung auf sich zu nehmen. Anerkannt wurde auch in der Kommission, daß der Landwirtschaft die Lösung der Aufgabe der Volksernährung im wesentlichen obliegt und daß ihr große Schwierigkeiten und gewaltige Opfer und Ausgaben daraus erwachsen. Es herrscht Einmütigkeit darüber, daß wir durchhalten müssen. Dieses Ziel ist allen Interessen voranzustellen. Allgemein ist man überzeugt, daß die vorhandenen Vorräte an Getreide und Mehl bis zur nächsten Ernte bei den bisherigen Maßnahmen zur Streckung der Vorräte vollkommen ausreichen, ja daß noch eine Reserve übrig bleibt. Im Interesse der Ernährung des Volkes wird eine alsbaldige allgemeine Festsetzung möglichst billiger Höchstpreise für Brot und Mehl entsprechend den Getreidepreisen durch die Kriegsgetreidegesellschaft und die Ortsbehörden gewünscht und eine entsprechende Resolution vorgeschlagen. Da die Preise für Futtermittel zum Teil unverhältnismäßig gestiegen sind, wurde in einer weiteren Resolution die Festsetzung von Höchstpreisen für Futtermittel im Kleinhandel entsprechend den Großhandelspreisen gewünscht. Ferner wurde gefordert die rechtzeitige Ermittelung der Bestände an Schweinen und Kartoffeln nach dem 15. März 1915, sowie die tunlichste Sicherstellung der Kartoffelbestände für die menschliche Ernährung und Festsetzung von Höchstpreisen für den Zwischen- und Kleinhandel. Eine allgemeine Beschlagnahme der Kartoffelvorräte wurde abgelehnt. Doch soll als Reserve für die letzten Monate vor der neuen Ernte ein Bestand an Kartoffeln durch Ankauf für das Reich sichergestellt werden. Die Forderung, die Spiritusbrennereien noch mehr zu beschränken, wurde wegen des gewerblichen Spiritusbedarfes als nicht annehmbar erklärt. Um die Kartoffelvorräte gegen Verfütterung an Schweine sicherzustellen, ist die Notwendigkeit schleunniger Verminderung des hohen Schweinebestandes von der Kommission anerkannt worden. Es wurde aber vor einem überstürzten und planlosen Vorgehen gewarnt. Vor allem soll darauf geachtet werden, daß diejenigen Schweine zuerst abgeschlachtet werden, die nur mit Kartoffeln und anderen menschlichen Nahrungsmitteln gefüttert werden. Ueber die Kriegslieferung wurde eine Reihe von Beschwerden eingebracht. Sie bezogen sich namentlich auf eine üble Art von Zwischenhandel. — Auch die Auswüchse des Inseratenwesens wurden besprochen. — Durch die künstliche Steigerung von Rohstoffen ist nicht nur die Militärverwaltung direkt geschädigt worden. Auch für das Wirtschaftsleben bedeutet diese Preissteigerung einen gewaltigen Nachteil. Im übrigen verdienen die Industrie und der Handel volle Anerkennung für das, was sie für die Heeresverwaltung geleistet haben. Es möge aber auch das Handwerk nicht vergessen werden. (Bravo.) Die Maßnahmen der Regierung für den Verbrauch und die Erzeugung wurden von der Kommission als unbedingt erforderlich anerkannt. Keine Rücksicht auf das Ausland darf uns davon abhalten, auszusprechen, daß die Lage durchaus ernst ist, daß sie Anlaß gibt zu ernster Mahnung an unser Volk, alle Anordnungen auf sparsamen Verbrauch der vorhandenen Vorräte willig und pflichtmäßig zu befolgen. Alles, was wir in der Heimat leisten, ist nichts im Vergleich zu dem Heldenmut und den Kämpfen unserer Brüder und Söhne da draußen im Felde. Die Kommission war unbedingt der Ueberzeugung, daß das Durchhalten gesichert erscheint, und daß nicht zu befürchten ist, daß der Aushungerungsplan unserer Feinde zur Durchführung kommen wird. (Lebhafter Beifall.)

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Das Haus tritt in die

Beratung der Sozialpolitik.

Abg. Graf Westarp berichtet auch über diesen Teil der Kommissionsverhandlungen.

Abg. Schmidt (Soz.): Die Anpassung der Arbeiterschaft wie der Unternehmer an die durch den Krieg gegebenen Verhältnisse hat sich leichter vollzogen, als wir erwarten konnten. Die Arbeiterorganisationen aller Richtungen haben ihre bedeutenden Vermögensbestände für die Unterstützung der Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer aufgewendet. Auch die Mehrzahl der Unternehmerorganisationen hat volles Verständnis für die Aufgaben auf diesem Gebiet gezeigt. Leider hat eine einflußreiche Gruppe unserer Industrie ihre alte Unnahbarkeit bewahrt, das ist der Bergbau, in dem ebenfalls ein Ausgleich der Interessen zwischen Kapital und Arbeit sehr wohl möglich gewesen wäre. Auch während des Krieges muß auf eine Regelung des Arbeitsnachweises hingedrängt werden, denn nach Schluß des Krieges werden die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt sich noch erheblich schwieriger gestalten. Die Arbeitslosenunterstützung ist nach Beendigung des Krieges, wenn die Massen zu den Arbeitsstätten zurückfluten, unbedingt notwendig. Auch der Arbeitsnachweis ist neu zu organisieren und zwar unter der Leitung eines zu schaffenden Reichsarbeitsamtes. Die Unterstützungsbeträge müssen unbedingt heraufgesetzt werden. Eine Aenderung des Vereinsgesetzes von 1908 ist im Interesse der Gewerkschaften notwendig.

Abg. Giesberts (Ztr.): Die Arbeitsnachweise müssen außerhalb aller politischen und gewerkschaftlichen Kämpfe stehen, damit sie nicht im Interesse einzelner Parteien ausgebeutet werden können. Wenn auf irgendeinem Gebiet es notwendig ist, daß Unternehmer und Arbeiterschaft Hand in Hand gehen, so ist es im Bergbau. Für die Kriegsinvaliden muß durch eine umfangreiche Organisation gesorgt werden. Verhindern müssen wir unter allen Umständen, daß späterhin einmal der Kriegsinvalide ein politisches Agitationsmittel wird. Wir müssen militärisch, wirtschaftlich und finanziell durchhalten, dann wird nach dem Kriege unser Wirtschaftsleben wieder zu neuer Blüte gelangen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Bassermann (Natlib.): Es wird eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes, der Gesetzgebung und Verwaltung sein, für unsere Kriegsinvaliden in jeder Hinsicht zu sorgen. Die hervorragende Tätigkeit des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes verdient alle Anerkennung, namentlich hinsichtlich seiner vorbeugenden Fürsorgetätigkeit speziell auf dem Gebiete des Heilverfahrens, sowie in der Frage der Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit im Kriege beschädigter Personen. Vor allem handelt es sich um die Frage der Arbeitsvermittelung. Die ausgezeichneten Arbeiterorganisationen haben sich voll bewährt. Wir empfehlen Ihnen die Annahme unserer Resolution, die darauf hinzielt, nach dem Friedensschluß alsbald das Leben wieder in gesicherte Bahnen zu leiten.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die zur Annahme empfohlene Resolution enthält etwas Selbstverständliches. (Sehr richtig links.) Wir haben uns auch schon den Kopf zerbrochen, wie wir die Verhältnisse regeln werden. Ueber die Kriegsdauer hinaus, gleich und wie lange der Krieg dauert, wird Vorsorge zu treffen sein, aus dem gegenwärtigen künstlichen Zustand allmählich wieder in einen natürlichen Zustand zu gelangen. Angesichts der in der Kommission und heute hier ausgesprochenen Wünsche auf eine Abänderung des Gesetzes über die Unterstützung von Familien von Kriegsteilnehmern, halte ich es für eine Pflicht des Reiches und der verbündeten Regierungen, dafür Sorge zu tragen, daß niemand von den Angehörigen derer, die an den Grenzen des Reiches für dessen Sicherheit kämpfen, Not leidet. (Bravo.) Den beteiligten Behörden ist eingeschärft worden, wo Notstände bestehen, diese zu beseitigen. Es scheint mir aber nicht zweckmäßig zu sein, um diese Frage zu erreichen, eine gesetzliche, schematische Erweiterung des Kreises der Unterstützungsberechtigten eintreten zu lassen. Wo Not ist, muß geholfen werden, das Geld darf aber nicht dahin gehen, wo es nicht notwendig ist. Wir haben die Kriegsunterstützungs-Berechtigung schon weiter gezogen, als es gesetzlich vorgeschrieben ist. Wir sind bereit, noch weiter zu gehen und sind auch bereit, die in Aussicht genommene Ermäßigung der Unterstützungen fallen zu lassen. Damit wir hier freie Hand haben, ist ja im Dezember der 200 Millionen Fonds geschaffen worden, und ich hoffe mit diesem Fonds das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Die Reichsregierung ist von Anfang an der Auffassung gewesen, daß es Ehrenpflicht des Reiches ist, auch während des Krieges eine Sozialpolitik zu treiben, wie wir sie zu leisten aus der Friedenszeit gewöhnt waren. Das trifft auch für die Arbeitsnachweise zu. Die Verhältnisse in unserer Industrie haben sich vollständig verschoben. Fabriken, die jetzt Granaten machen, werden später wieder zur Samtfabrikation zurückgehen. (Heiterkeit.)

Das Personal ist völlig durcheinandergewürfelt.

---

schimpft und dich über die Deutschen lustig gemacht. Das ist mir in deinem Charakterbild ein unerträglicher Makel gewesen. Allein aus diesem Grunde habe ich dich immer gedrängt, so früh dein Amt niederzulegen und dich zurückzuziehen."

Er unterbrach sie mit einer wegwerfenden Bewegung: „Ah bah! So wie ich dachten noch viele andere. Wir können doch nicht alle von Kopf bis zu Füßen im Handumdrehen Preußen werden!"

„Das verlangt niemand. Aber ihr sollt wenigstens Elsässer sein und unserer Heimat dadurch dienen wollen. Ihr aber wartet immer noch Franzosen. Frankreich ist euch das Eldorado geblieben, der Gipfel der Kultur. Die Deutschen sind bei euch immer noch die lächerlichen Sauerkrautfresser, die Barbaren, die mit ihren Kürassierstiefeln alles niederstampfen. Und Berlin ist für euch noch immer ein Tori!"

Sie war einige Schritte von ihm fortgetreten und redete sich immer mehr in eine leidenschaftliche Erregung hinein. Etwas wie Haß und gegenseitige Empörung wuchs zwischen diesen beiden alten Leuten auf. (Forts. folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Oeffentliche Bitte und Anmeldung von Gemälden des Hofmalers Wilhelm Dürr (geb. 1815).

Der Breisgauverein „Schauinsland" zu Freiburg i. B. will im Jahrgang 1915 seiner Zeitschrift die ungemein fruchtbare Tätigkeit des vor 100 Jahren in Villingen geborenen Hofmalers Wilhelm Dürr von Freiburg i. B. einer kurzen Würdigung unterziehen. Kaum ein anderer Maler hat in der Mitte des vorigen Jahrhunderts so viele Altargemälde für Kirchen des südlichen Badens und angrenzender Gebiete wie auch größere Bilder für öffentliche und private Gebäude geschaffen wie dieser Mann, der auch der geselligen und vernünftigen Sammlung und Förderung der Freiburger Künstlerschaft durch Jahrzehnte hindurch seine eifrigen Bemühungen gewidmet hat. Er war der Gründer und Präsident der Freiburger Künstlergesellschaft „Bonte Molle" sowie langjähriger Gaugraf des „Schauinsland". Dürr ist der Vater des verstorbenen Münchener Akademieprofessors Dürr junior, der Schwiegervater des 1913 verstorbenen Münchener Malers Hugo Huber und der Großvater des Berliner Malers und Zeichners Rudolf Großmann, des bekannten Schilderers des Berliner Straßenlebens. Das ist neben seinem eigenen ausgebreiteten Kunstschaffen ein Zeichen für die kraftvolle Künstlernatur, die in ihm lebendig war, und die ihn zum Haupte einer ganzen Malerfamilie hat werden lassen. Der „Schauinsland" verfügt über eine umfangreiche Liste Dürr'scher Werke. Aber sicherlich sind derer noch viele, uns unbekannte, in Kirchen und öffentlichen Profangebäuden, in Schlössern und Bürgerhäusern vorhanden. Der Breisgauverein „Schauinsland" richtet daher an alle Besitzer und Kenner Dürr'scher Bilder die ergebene Bitte, diese unter Angabe des Inhalts, der Größe und Technik freundlichst anzumelden an die Adresse des Schriftleiters der Zeitschrift „Schauinsland" Prof. Dr. Dieffenbacher, Freiburg i. B., Urachstraße 25.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Das 3. Volkskonzert am Sonntag ist Johannes Brahms gewidmet. Das Programm enthält 6 Lieder von Brahms und die Symphonie Nr. 1 (C-moll). Außer dem Hoftheaterorchester, unter der Leitung von Felix Lederer, wirkt Johanna Lippe als Solistin mit.

Zu dem morgen Sonntag, 21. März, vormittags halb 12 Uhr, stattfindenden 3. Volkskonzert sind die den Arbeitgebern und den Verbänden auf Vorausbestellung zugeteilten Eintrittskarten bis heute nachmittag 5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben. Im allgemeinen Verkauf sind Karten zu diesem Konzert noch heute an der Tageskasse, wie auch morgen eine halbe Stunde vor Beginn des Konzerts ab zum Preise von 40 Pfg. für den Platz erhältlich.

Die Aufführung von „Carmen" beginnt um 6 Uhr. Die Partie der „Mercedes" singt Ella Pfeiffer, die der „Micaela" Dorothy Manolt, den „Don José" singt W. Günther-Braun, den „Escamillo" Hans Bahling. Musikalische Leitung: Felix Lederer.

Zur Parsifal-Aufführung Ostersonntag, 4. April und Ostermontag, 5. April, nimmt die Hoftheaterkasse von heute ab Kartenbestellungen schriftlich mittels Bestellkarten entgegen. Beide Vorstellungen finden außer Abonnement statt. Zur ersten Aufführung bleibt den Abonnenten der Abt. A, zur zweiten Aufführung jenen der Abteilung B das Vorkaufsrecht auf die von ihnen abonnierten Plätze bis Donnerstag, 25. März, nachmittags 5 Uhr, gewahrt. Der allgemeine Vorverkauf beginnt für beide Vorstellungen Montag, den 29. März, vormittags 10 Uhr. Die Ausgabe der Karten für Stehparkett, Parterre und 4. Rang erfolgt ohne Entgegennahme schriftlicher Vorausbestellungen von Samstag, 3. April, vormittags 10 Uhr ab.

In der Partie des „Titurel" in Wagners „Parsifal" alternieren Mathieu Frank und Karl Mang, den „Gurnemanz" singt Wilh. Fenten.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.)

Sonntag, 21. März: 3. Volkskonzert. Anf. 11½ Uhr. — Abends (mittlere Preise, A): „Carmen." Anfang 6 Uhr.

Montag, 22. (kleine Preise, C): „Hamlet." Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 23. (kleine Preise, Verpflicht. A): Zum Besten der Hoftheater-Pensionsanstalt: „Offiziere." Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 24. (kleine Preise, B): „Dalibor." Anf. halb 8 Uhr.

Donnerstag, 25. (kleine Preise, D): „Der Wildschütz." Anfang 7¼ Uhr.

Freitag, 26. (kleine Preise, B): „Schirin und Gertraude." Anfang halb 8 Uhr.

Samstag, 27. (kleine Preise, D): „Tiefland." Anf. halb 8 Uhr.

Sonntag, 28. (mittlere Preise, B): „Aida." Anfang halb 7 Uhr.

Montag, 29.: (Geschlossen vom 29. März bis mit 3. April.)

In Vorbereitung: a) Oper: 4., 5. und 11. April „Parsifal" (zum ersten Male). — b) Schauspiele: 30. März (N. Th.) „Nora" (E.-B.) (N. Th.) „Haidelerche" (neu einstudiert).

Neues Theater. (Spielplan.)

Sonntag, 21. März: „Der Herr Senator." Anf. 8 Uhr. — Sonntag, 28.: Neu einstudiert „Die Ehre".

MARCHIVUM

feit. Dieser Schwierigkeiten müssen wir Herr zu werden suchen. Ich meine, daß wir darauf verzichten müssen, neue organisatorische Einrichtungen zu schaffen, die über die Dauer des Krieges hinausgehen. Unsere Gesetzgebung hinsichtlich der Arbeitsnachweise ist noch nicht vollendet; sie bedarf noch der bessernden Hand. Alle Aufgaben werden leichter gelöst werden, wenn man sich der bestehenden Organisationen bedient, als wenn neue ins Leben gerufen werden. Wir müssen mit den vorhandenen Mitteln auszukommen suchen. Die Verhandlungen mit den Organisationen werden fortgesetzt werden. Ueber das Ziel sind wir uns einig. Der Kriegsinvaliden-Fürsorge wird natürlich volle Aufmerksamkeit geschenkt und die erforderliche Organisation geschaffen werden. Die Frage, in wieweit dem Handwerk und dem Mittelstand geholfen werden kann, wird geprüft werden. Es ist Ehrensache für das Reich und seine Leitung, auf dem sozialpolitischen Gebiete alles zu tun, was nach Lage der Verhältnisse, und namentlich der Finanzverhältnisse geschehen kann, um auch eine sachgemäße und der Tradition entsprechende Kriegs-Sozialpolitik zu treiben. (Beifall.)

Abg. Weinhausen (Fortschr. V.-P.): Den guten Willen, die sozialpolitischen Forderungen durchzuführen, erkennen wir an. Hiermit ist aber nicht genug geschehen. Aus der Antwort des Staatssekretärs ist zu entnehmen, daß nur wenig von unseren Wünschen in die Praxis umgesetzt werden soll. Hinsichtlich der Familienfürsorge wird eine Erhöhung der Beiträge den Gemeinden zugeschoben. Diese erfüllen aber schon jetzt kaum ihre Verpflichtungen. In Zukunft wird also von dieser Seite kaum noch mehr geschehen. Bezügl. der Regelung der Frage der Arbeitsnachweise kommen wir ohne den von der Kommission geforderten Gesetzentwurf nicht aus, der die Errichtung von Arbeitsämtern für das ganze Reich, sowie ein Reichsarbeitsamt fordert. Das Handwerk muß mehr an den Organisationsbestrebungen teilnehmen. Wir hoffen, daß die zwischen Handwerk und Militärverwaltung jetzt angeknüpften guten Beziehungen nach dem Kriege andauern. Die Sozialpolitik hat sich noch nie, solange sie schon betrieben wird, so glänzend bewährt, wie im gegenwärtigen Augenblick. Deshalb müssen wir auch in Zukunft weiterhin praktische Sozialpolitik treiben. (Beifall links.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ueber die Frage der Arbeitsnachweise bin ich über die Mittel, zum Ziele zu gelangen, etwas anderer Ansicht, als die Mehrheit der Kommission. Wenn der Abgeordnete Weinhausen in ziemlich scharfer Weise meine Ansicht zurückwies, so habe ich auch bei ihm bislang nur das Wollen, aber noch nicht das Vollbringen gefunden. Den Erfolg wird erst die Zukunft zeigen. Jedenfalls ist die Größe meines Wollens reichlich so gut, wie die des Abgeordneten Weinhausen.

Abg. Bauer, Breslau (Soz.): Die Ansicht des Staatssekretärs Dr. Delbrück bezügl. der Arbeitsnachweise, die alten weiter auszubauen, ist nicht der richtige Weg, diese Frage den politischen Kämpfen zu entziehen. Im Gegenteil, hier muß von Grund auf Neues geschaffen werden.

Abg. Weinhausen, (Fortschr. V.-P.): Der Staatssekretär Dr. Delbrück hat mir in scharfer Weise geantwortet, ohne daß ich ihm einen Anlaß dazu gegeben habe, wie ich nach Rücksprache mit meinen politischen Freunden feststellen möchte.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Meine Scheu, in eine grundsätzliche Neuregelung der Frage einzutreten, erklärt sich aus den Schwierigkeiten, die sich dabei ergeben würden. Vor allen Dingen würden, wenn diese an sich schon schwierige Frage mit neuen Grundsätzen belastet würde, sofort Verschiedenheiten der Ansichten aufflammen.

Abg. Behrens, (Wirtsch. Vg.): Es wäre besser gewesen, daß Meinungsverschiedenheiten hier nicht zum Ausbruch gebracht worden wären. Die Resolution betreffend den Arbeitsnachweis umschließt alle Gewerbezweige, auch den kaufmännischen und nicht, wie der Abgeordnete Bassermann annimmt, den kaufmännischen Beruf ausschließlich.

Abg. Fehrenbach, (Ztr.) empfiehlt einen Antrag, die Resolution, die ein Verbot der Verwendung von Getreide, Obst und Zucker zur Herstellung von Spiritus herbeiführen will, dahin zu ändern, daß nur Getreide und Kartoffeln nicht zu Spiritus verarbeitet werden dürfen. Im Interesse des Obst- und Beerenbaues, namentlich Badens, liege es, die Herstellung von Trinkbranntwein aus diesen Früchten zuzulassen. Der badische Schnaps sei geradezu Medizin. (Heiterkeit.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ein absolutes Verbot der Schnapsbrennerei würde direkt unwirtschaftlich sein. Ein generelles Verbot ist nicht zu empfehlen. Wir brauchen Spiritus zu zahlreichen technischen Zwecken. Der Schnapsausschank kann ganz oder teilweise untersagt werden, damit wird das Ziel am besten erreicht.

Abg. Wurm, (Soz.): Ein Branntweinverbot wäre bei uns wie in Rußland sehr wohl durchführbar. Gewerblicher Spiritus läßt sich sehr gut aus Melasse, die wir reichlich besitzen, herstellen.

Abg. Koch, (Fortschr. V.-P.): Die Auffassung, daß wir genügend Melasse haben, ist falsch.

Abg. Liesching, (Fortschr. V.-P.): Wir lehnen die Resolution ab und schließen uns dem Antrag Fehrenbach an.

Damit schließt die Besprechung.

Es folgt die Beratung der inneren Politik (Reichszensur, Belagerungszustand und Ausnahmegesetze.)

Abg. Graf Westarp, (Kons.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag, 10 Uhr vormittags vertagt. Tagesordnung: Vertagung des Reichstages. Fortsetzung der Etatberatung.

Schluß 7 Uhr.

*

Das Jesuitengesetz.

Berlin, 19. März. (WTB. Amtlich.) In der Sitzung der Budgetkommissen des Reichstages vom 18. März wurde ein Antrag auf Aufhebung der gegen einzelne Teile des deutschen Volkes gerichteten gesetzlichen Ausnahmebestimmungen erörtert. Hierdurch wurde insbesondere die Aufhebung des Jesuitengesetzes gefordert und die Politik gegenüber den nicht deutschsprechenden Volksteilen einer Kritik unterzogen. Der Staatssekretär des Innern wies darauf hin, daß der Verlauf der Debatte beweise, wie kompliziert die ganze Angelegenheit sei, und daß es ohne eine tiefe Beunruhigung weiter Volkskreise nicht möglich sei, gesetzgeberische Maßnahmen in der von den Antragstellern gewünschten Richtung zu ergreifen. Deshalb müsse der Standpunkt aufrecht erhalten werden, daß an diese Fragen erst nach dem Kriege herangetreten werden könne. Darüber, was ein Ausnahmegesetz sei, gingen die Meinungen auseinander. Verstehe man mit ihm darunter Ausnahmen vom gemeinen Recht, die sich gegen bestimmte Bevölkerungsklassen richten, so müsse das Jesuitengesetz als ein aus dem Kulturkampf übrig gebliebenes Ausnahmegesetz bezeichnet werden, das infolgedessen nach dem Kriege jedenfalls auf seine Haltbarkeit um so mehr werde geprüft werden müssen, als große Parteien ihre Anschauungen hierüber schon gewandelt hätten und noch zu wandeln schienen. Das Vereinsgesetz enthalte keine Ausnahmebestimmungen. Insbesondere sei der Sprachenparagraph keine solche Ausnahmebestimmung, er gehöre in das System von Ausnahmen, über das nur bei der in Aussicht gestellten Revision der inneren Politik, insbesondere der Polenpolitik, über welche der Minister des Innern im Abgeordnetenhause das Erforderliche gesagt habe, Beschluß gefaßt werden könne. Der Antrag, „den Bundesrat zu ersuchen, die gegen einzelne Teile des deutschen Volkes gerichteten gesetzlichen Ausnahmebestimmungen alsbald zu beseitigen", wurde angenommen.

Die Versorgung der Kriegsinvaliden. — Zusatzrenten für Witwen und Waisen.

Berlin, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kommission für den Reichshaushaltsetat stellte zu dem Etat über den allgemeinen Pensionsfonds folgenden Antrag: Der Reichstag wolle beschließen: erstens, folgende Resolution anzunehmen: den Reichskanzler zu ersuchen: 1. Nach Beendigung des Krieges einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Pensionierung und Versorgung der Kriegsinvaliden angemessen regelt; 2. Noch in dieser, spätestens in der nächsten Tagung des Reichstags einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den über die Bestimmungen des Gesetzes vom 17. Mai 1907 hinaus den zu versorgenden Witwen, Waisen und Ascendenten Zusatzrenten gewährt werden, die nach dem letzten Arbeitseinkommen der zur Fahne Eingezogenen und infolge des Krieges Verstorbenen abgestuft werden, mit der Maßgabe, daß diese Renten, unter Anrechnung der Renten des Gesetzes vom 17. Mai 1907 bis zu einer mäßigen Höhe ansteigen, und daß eine Berücksichtigung des Einkommens aus fundierten Ertragsquellen derart stattfindet, daß das Gesamteinkommen der Familie, zuzüglich der Arbeitsrente, 5000 Mark nicht übersteigt. Zweitens: Der Kommission für den Reichshaushaltsetat zur alsbaldigen Durcharbeitung nach sozialen Gesichtspunkten zu überweisen: 1. Das Gesetz über die Versorgung von Personen der Unterklassen des Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der Schutztruppen vom 31. Mai 1906 und 3. Juli 1913, 2. das Militärhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907.

Die Kommission für den Reichshaushaltsetat stellte den Antrag, der Reichstag wolle beschließen, den Entwurf des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen und Reichsbanknoten zu zehn Mark unverändert nach der Vorlage anzunehmen.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: eine Sammlung von Radierungen von H. Armbruster-Eppingen. Die Werke von H. Eichfeld-Mannheim, Paul Meyerheim-Berlin, Paul v. Ravenstein-Karlsruhe und Hans von Volkmann-Karlsruhe bleiben nur noch kurze Zeit ausgestellt.

Unter den badischen Künstlern, die zu Gunsten des Roten Kreuzes und der Nationalspende für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen Kunstwerke ihrer Hand als Kriegsgabe zu einer am 15. April stattfindenden Verlosung geschenkt haben, sind u. a. folgende Namen vertreten: Albicker, Bergmann, Bühler, Bartels, Conz, Dill, Engelhorn, Fehr, Georgi, Haueisen, Kampmann, Lieber, Mutter, Nagel, Propheter, v. Ravenstein, Ritter, Schoenleber, H. Thoma, v. Volkmann usw. Lose sind zum Preise von je 1 Mark im Kunstverein, in den hiesigen Kunst-, Musikalien-, und Buchhandlungen sowie in den durch Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen, Lotteriehäusl etc. zu haben. (Siehe Inserat.)

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Wir reichen bis zur nächsten Ernte.

* Berlin, 19. März. (WTB. Nichtamtl.) Wie Unterstaatssekretär Michaelis vom preußischen Finanzministerium den Vertretern der Presse mitteilte, könne er, nachdem die Beschlußfassung vom 1. Februar vorliege, die Versorgung des Konsums genau geregelt sei, sowie nachdem die Ueberzeugung von der Einschränkung des Bedarfs auch in die weitesten Volkskreise gedrungen sei, mit Bestimmtheit sagen, daß wir unbedingt mit unseren Vorräten bis zur neuen Ernte, ja bis in den August hinein, reichen werden. Wir hätten sogar noch einen Reservefonds von 20 Prozent der Bestände. Des weiteren teilte der Unterstaatssekretär mit, daß mit dem 1. April 1915 die Möglichkeit der Selbstbewirtschaftung der Kommunalverbände auf Grund des § 26a der Bundesratsbestimmungen eintreten werde, und daß auch von diesem Zeitpunkt an die Preisregelung erfolgen werde, die sowohl den gerechten Forderungen der Produzenten wie Konsumenten entsprechen werde.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 20. März 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Fernsprechunteroffizier im Res.-Inf.-Regt. 40 E. Esperstadt, Ingenieur in Mannheim.

Einer Schilderung seines Besuchs der Schlachtfelder von Luneville,

die Herr Pfarrer Reichard aus Saarbrücken, der nächsten Montag abend in der im Liedertafelsaale, K 2, 22 stattfindenden Versammlung des hiesigen nationalliberalen Vereins über seine „Eindrücke von den französischen Schlachtfeldern" sprechen wird, in der „Saarbrücker Zeitung" veröffentlicht hat, entnehmen wir noch folgende packend geschriebenen Stellen, aus denen man ersieht, daß Herr Reichard, der den Ruf eines hervorragenden Redners besitzt, auch ein glänzender Schriftsteller und ein feinsinniger Beobachter ist. Herr Reichard schreibt:

Von den Türmen Lunevilles, deren scharfe Silhouetten sich vom sternbesäten Nachthimmel abhoben, schlug es 9 Uhr, als wir in die Stadt einfuhren. Anfänglich war es totenstill in der breiten, völlig dunklen Hauptstraße, durch die wir fuhren. Aber nach wenigen Minuten vernahmen wir aus ziemlicher Nähe brausenden Gesang. Wir schlugen die Richtung der Klänge ein und hielten nach kurzer Zeit vor der französischen Dragonerkaserne. Welch ein wunderbares Bild! Alle Fenster erleuchtet, die Eingänge der Kaserne von Wachtposten besetzt, und aus den Mannschaftsstuben, eben vom Feinde geräumt, scholl es vielhundertstimmig, begeistert und überwältigend, in die Stille der Nacht hinaus: „Deutschland, Deutschland über alles!" Das sangen die Braven, die tags zuvor dem furchtbaren Geschoßhagel der französischen Artillerie standgehalten hatten und nun als Sieger über die Leichen des Feindes hinweg die Bahn nach Frankreich hinein freigemacht hatten.

Ich begrüßte Offiziere unseres Dragoner-Regiments, unter ihnen den allverehrten, in Kraft und Gesundheit strahlenden Kommandeur des Regiments, Oberstleutnant Koch. Dann saßen wir zusammen und lauschten in atemloser Spannung, wie die Hauptleute vom 70. Regiment erzählten von den ereignisschweren Tagen vom 19. bis zum 23. August.

Wie furchtbar hat doch die 32. Brigade, die beiden Regimenter 70 und 174 umfassend, ausgehalten! Die Eiserne Brigade, wie sie draußen im Felde schon heißt! Man kann es verstehen, daß nach erstrittenem Siege ihr Führer, Generalmajor v. Behr, sich vor Erschütterung kaum fassen konnte! Wie viele ihrer Offiziere liegen tot und mehr oder weniger schwer verwundet! Es ist keine Redensart, sondern man darf es buchstäblich sagen, daß diese beiden Regimenter die Grenze, soweit sie dem Saarbrücker Lande zugekehrt ist, mit ihren Leibern gedeckt haben. Bei Dieuze hat die 31. Division unter der Führung des Generalleutnants von Berrer ein ganzes französisches Armeekorps geworfen und wenn nicht die heldenmütige Tapferkeit dieser Division, rechts und links der Bahnlinie Vergaville-Dieuze, insbesondere der 32. Brigade, dem furchtbaren Granatfeuer der unbestritten hervorragend schießenden französischen Artillerie standhaltend schließlich siegreich die feindlichen Heeresmassen über Dieuze bis an die Grenze zurückgeworfen hätte, wo dann entsetzten Franzosen dann die bayerischen Regimenter in den Rücken fielen — dann hätten die feindlichen Heere in einem gewaltigen Vorstoß über Fröscha und Saargemünd die Saarbrücker Lande besetzt und unsere Stadt betreten.

Wir fuhren aus Luneville heraus und hatten im nächsten Augenblick vor uns das gewaltige Schlachtfeld, über das wir am vergangenen Abend in der Dunkelheit gefahren waren. Wer vermag den entsetzlichen Anblick dieses Leichenfeldes zu beschreiben! Da lagen die toten Feinde mit zerschossenen Leibern in den Straßengräben, an den Abhängen und Böschungen, auf freiem Felde, unter und neben ihren Pferden, furchtbare Bilder! Die Arme in abwehrender Haltung, erstarrt, die Hände im Todeskampf zusammengekrampft, die Angesichter von Blut und Staub bedeckt, von Kriegswut und Todesschrecken verzerrt. Verlassene Munitionswagen, zum Teil umgestürzt, die Räder zerbrochen. Zerfetzte und beschmutzte französische Uniformstücke, Waffen aller Art zu Bergen getürmt. Furchtbar hatte die Kriegsfurie hier gewütet; der Tod hatte seine Ernte gehalten. Der entsetzliche Blutgeruch, der auf viele Stunden weit die ganze Gegend erfüllte — hier hat er sich mit Schwefel- und Verwesungsdünsten gemischt zu einem erstickenden Atem, der meinem Geführten einen Augenblick die Sinne zu benehmen drohte, während ich selbst dies ohne Mühe überwand. Nicht einen einzigen Leichnam eines deutschen Soldaten sahen wir. Große frische Erdhügel, kunstlos geebnet und abgegrenzt, mit Holzkreuzen versehen, zeigten die Massengräber an, in denen die Kameradentreue unsere gefallenen Helden bereits zur letzten Ruhe gebettet hatte.

Während wir noch zwischen den Leichen stehen, ganz hingenommen von den erschütternden Eindrücken dieser frühen Morgenstunde, wird uns mit einemmale eine unerhörte Freude: In langem Zuge kommen unsere Saarbrücker Ulanen dicht an uns vorüber über das Schlachtfeld geritten. Mit Hurrarufen begrüßen wir uns; ich sehe viele liebe, wohlbekannte und vertraute Gesichter. Im Antlitz der Offiziere malt sich Staunen und Ueberraschung; Herr Dr. Leibl reitet in strahlender Gesundheit vorüber und Leutnant v. d. Heydt grüßt lachend herauf. Ich sehe ihm an, er will sagen: Mensch, wie kommen Sie um 5 Uhr morgens auf das Schlachtfeld von Luneville!

Sie sind vorüber. Nur eine ferne Staubwolke läßt noch erkennen, wo sie reiten. Ich schaue ihnen lange nach und denke: Gott bringe euch alle wieder heim ins liebe, alte Quartier!

Der Abend beginnt zu dämmern; romantische Lagerbilder tauchen auf. Um die Feuer sitzen die Mannschaften, Hunderte von Pferden drängen rastend die Köpfe zusammen. Wohlauf! erfüllt uns im Vorüberfahren die Abendstunde des Biwakliebens. Wär's nur nicht der Krieg. Eine gute Weile geht die Fahrt glatt vonstatten, da aber hemmen marschierende Truppen den Weg. Wir liegen an einer schmalen Brücke über den Rhein-Marnekanal fest, und nun erleben wir ein Schauspiel, für unsere deutschen Herzen von überwältigender Gewalt: Der Generalstab rückt; seine Siege aus; der Weg durch Luneville hinein in Feindeslandes Herz ist frei; die Kolonnen sind auf dem Marsch. Noch ist es hell genug, der gewaltigen Szene zu folgen. Auf allen Heeresstraßen bis hin zum fernen Horizont zieht es in unabsehbaren Reihen näher. Riesigen Schlangenlinien gleich wälzen sich die ungeheuren Massen heran; soweit das Auge schaut, Truppen, Truppen, Truppen! Niemals habe ich solch ein Bild gesehen, und niemals werd' ichs wieder sehen. Man kann es erleben, aber nachschildern in seiner grandiosen Eindrücklichkeit kann man es nicht. Welch eine Macht ist das deutsche Schwert!

Die Heimfahrt, so dachte ich, hatte sollen glatt von statten gehen. Es kam aber doch etwas anders. Wir hatten die Brücke des Rhein-Marne-Kanals noch nicht lange hinter uns. Die Dunkelheit war völlig hereingebrochen und an einer Wegekreuzung schlugen wir die falsche Richtung ein, mit der Wirkung, daß wir bald total verfahren waren, in der finsteren Nacht nahezu drei Stunden im Grenzland irrten, nicht wissend, ob wir auf deutschem oder feindlichem Boden seien, und die angenehme Möglichkeit vor Augen, daß, falls uns nichts schlimmeres begegne, unsere Heimkehr nach Saarbrücken sich eventuell um einige Monate verzögern könne. Patrouillen, die uns hier und da begegneten, fragen uns nach dem richtigen Wege; wir konnten leider nicht dienen; Vertrauen ehrt, sagen die Statthalter.

Um halb elf Uhr fuhren wir in ein Dorf ein; so viel wir sehen konnten, war es schwer verwüstet. Lange regte sich kein Leben; dann tat sich irgendwo eine Tür auf, ein altes Weib kommt zögernd näher. Ich ging auf sie zu und sah sie an, ihr Gesicht hatte nichts von pupillarischer Sicherheit. „Wo sind wir?" frug ich. Sie verstand mich nicht. Ich wiederholte die Frage auf französisch. „In Lagarde", war die Antwort. Ich dachte an die Kellerlöcher und Speicherfenster, aus denen man in diesem infamen Nest auf unsere Truppen geschossen hatte, und an das Maschinengewehr, das von der Brüstung des Kirchturms gefeuert hatte. Immerhin, es war doch wenigstens deutscher Boden; ich konstatierte es mit einer gewissen Erleichterung.

Die Alte gab mir den Weg an nach Dieuze, über Bourdonnay, Maizières, Gieselfingen. Ich traute ihr nicht und „versprach" ihr, falls sie nicht die Wahrheit gesagt habe, wiederzukommen. Sie warf einen ängstlichen Blick auf den Gewehrlauf des Kraftwagenführers und war beleidigt. Der Weg war richtig. Ich habe ihr Unrecht getan, und wenn sie mir nicht aus Furcht, sondern aus aufständiger Gesinnung den richtigen Weg angegeben hat, bitte ich sie hierdurch um Entschuldigung.

Bald nach 11 Uhr waren wir in Dieuze; um 2 Uhr fuhr der Kraftwagen in Saarbrücken die Metzerstraße herunter. Das Lastauto, obgleich es lange nach uns Einville verließ, war bereits unversehrt angekommen.

Schaue ich auf die Eindrücke der beiden unvergeßlichen Tage zurück, so drängen sich mir gewaltig zwei Gedanken in den Vordergrund: Der erste: Wehe denen, die vor der Zeitgeschichte und der Weltgeschichte die fürchterliche Verantwortung tragen für diesen entsetzlichen Krieg, für den Jammer dieses Krieges, den kein Menschenwort und keine Feder schildert! Und der andere große erlösende Gedanke: Heil dir, deutsches Volk und Vaterland! Du kannst nicht untergehen! Du mußt und wirst siegen!

Grober Unfug im städtischen Waldpark.

Man schreibt uns: Der warme Frühlingssonnenschein am Mittwoch, den 17. ds. Mts. hatte Hunderte von Mannheimern in den Park

Waldpark hinausgelockt. Leider begnügte sich ein großer Prozentsatz der Besucher nicht mit einem Spaziergang auf den wohlgepflegten Wegen, die von kunstverständiger Seite derart geführt sind, daß sich dem Auge des Naturfreundes nicht nur die schönsten Baum- und Strauchpartieen darbieten, sondern daß er auch Gelegenheit findet, das Knospen und Keimen am Boden zu beobachten. Die letzten milden Tage haben Wunder gewirkt und besonders das unserm Waldpark eigentümliche blaue Blümchen zum Erblühen gebracht. Es muß nun auch dieses Jahr leider konstatiert werden, daß von vielen Mannheimern die Aufforderung, die uns an den Wegen in den Heidelberger Wäldern so häufig zu Gesicht kommt: „Lasset die Blumen stehen und den Strauch, andere wollen sich ihnen auch", nicht die mindeste Beachtung erfährt. Nicht nur einzelne Blüten, sondern büschelweise werden die zarten Pflanzen abgepflückt, teilweise sogar mit den Wurzeln aus dem Erdboden herausgerissen. Als ich an dem bezeichneten Tage nach Geschäftsschluß gegen 6¼ Uhr die Stefanienpromenade nach dem Waldpark entlang ging, konnte ich von dem Beginn der Promenade am Lindenhof bis zum Birkenhäuschen zirka 30 Personen zählen, die große Büschel blauer Blümchen aus dem Waldpark mitbrachten. Auch der Weg selbst war mit weggeworfenen Blümchen bedeckt. Meist waren es Damen, und zwar der sogenannten besseren Stände, die das Zerstörungswerk im Waldpark vollbracht hatten. Jedenfalls ließ das Aeußere dieser Personen nicht darauf schließen, daß sie nicht in der Lage wären, sich vom Gärtner Blumenschmuck zu beschaffen. Wenn die betreffenden Damen durchaus eine Tätigkeit ausüben wollen, so haben sie meiner Ansicht nach während der jetzigen Kriegszeit reichlich Gelegenheit genug, ihren Tätigkeitsdrang in edlerer Weise zu befriedigen. Auch bei Kindern, die mit ihren Erziehungsfräulein aus dem Waldpark kamen, konnte man wahrnehmen, daß sie sich an dem Zerstörungswerk in ausgiebiger Weise beteiligt hatten. Wenn auch nichts dagegen einzuwenden sein wird, daß sich der Natur- und Blumenfreund gelegentlich ein Blümlein oder Zweiglein abpflückt und ins Knopfloch steckt, ist doch das oben geschilderte Verhalten einer leider großen Anzahl der Waldparkbesucher unentschuldbar. Diesen Egoisten fehlt offenbar jedes Verständnis dafür, daß sie nicht nur Rücksicht auf die Natur selbst, sondern auch auf ihre Mitmenschen zu nehmen haben. Der Spaziergang war mir verleidet und ich machte schleunigst kehrt. Feststellen konnte ich, daß auch noch andere Spaziergänger an dem gekennzeichneten Verhalten Aergernis nahmen und ihrem Unmut in für die betreffenden Personen nicht gerade schmeichelhafter Weise Ausdruck gaben.

Gewiß, es soll nicht wegen jeder Kleinigkeit der Ruf nach der strafenden Polizei laut werden; aber in diesem Falle ist im Interesse der Allgemeinheit Nachsicht nicht am Platze. Unsere verehrliche Stadtverwaltung, die mit Fug und Recht große Summen aufgewandt hat und noch aufwendet, um die für Mannheim so notwendige Waldanlage zu schaffen und direkt ideal auszugestalten, sollte durch Anstellung einer genügenden Anzahl von Waldwärtern dafür sorgen, daß von verständnisloser Seite oder aus reinem Uebermut Zerstörungen in dem Maße nicht verübt werden können. Jeder Waldfrevler sollte ohne lange Umstände mit einem gehörigen Strafzettel bedacht werden und bei nicht genügendem Personalausweis außerdem genötigt sein, den Weg mit auf die Polizeiwache zu machen. Auch dürfte ein an den Pranger-Stellen derartiger Waldfrevler durch Veröffentlichung der Namen in der Presse am Platze sein. Endlich dürfte es angezeigt erscheinen, daß der Stadtrat in geeigneter Weise, eventuell durch öffentliche Aufforderung in der Presse, dafür sorgt, daß das Publikum selbst sich mehr am Schutze der Anlagen beteiligt und zur Ahndung des Waldfrevels beiträgt.

Wenn die eingehenden Strafgelder im Interesse der Verschönerung des Waldparkes — oder aber in der jetzigen Zeit für Kriegsfürsorge-Einrichtungen — verwendet würden, dürften strenge Maßnahmen des Stadtrats sicherlich den Beifall der Allgemeinheit finden.

Teilet eure Brothefte sorgfältig ein!

* **Erneuerung der Monatszeitkarten der Straßenbahn.** Wir machen auf die in der heutigen Nummer unserer Zeitung befindliche Anzeige des hiesigen Straßenbahnamts wegen Erneuerung der Monatszeitkarten der Straßenbahn aufmerksam.

* **Auszeichnung.** Gerichtsassessor Dr. Bender, Leutnant und Adjutant im Res.-Inf.-Regt. 109, erhielt den Orden des Zähringer Löwen mit Schwertern. — Herr Jul. Rothheimer, Prokurist der Eisengroßhandlung M. Marum G. m. b. H. in Mannheim, wurde mit der Großh. Bad. silbernen Verdienstmedaille am Bande der Karl-Friedrich-Medaille ausgezeichnet. Herr Rothheimer, Vizefeldhebel der Reserve bei der Munitions-Kolonne des Fuß-Art.-Regts. Nr. 18, ist seit Kriegsbeginn im Felde und weilt seit längerer Zeit auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

* **Ingenieurschule zu Mannheim.** Die Hauptprüfungen fanden im gegenwärtigen Wintersemester in der Zeit vom 8. bis 16. März statt und erreichten mit der am 16. März erfolgten mündlichen Prüfung ihren Abschluß. Der letzteren wohnte als Vertreter des städtischen Aufsichtsrates Herr Direktor Gee bei. Die Anzahl der Kandidaten betrug 22, und zwar 14 in der Maschinenbau-Abteilung, 6 in der elektrotechnischen Abteilung und 2 in der Abteilung für Hüttenkunde und Gießereiwesen. Das Resultat der Hauptprüfung ist als ein sehr erfreuliches zu bezeichnen, indem nicht nur sämtliche Kandidaten die Prüfung bestanden haben, sondern auch die einzelnen Leistungen qualitativ vielfach eine bemerkenswerte Höhe aufwiesen. Als bester mit dem Prädikat „mit Auszeichnung bestanden", absolvierte Christian Krimm aus Mannheim; weiterhin erhielten 5 Kandidaten das Prädikat „sehr gut bestanden", 11 „gut bestanden" und 5 „bestanden". Die Ingenieurschule befand sich bei Ausbruch des Krieges naturgemäß in einer sehr schwierigen Lage, da ihre Besucher sich der größten Mehrzahl nach gerade in den Altersstufen vom 19. bis 24. Lebensjahre befinden und auch fast durchweg ihrer sofortigen oder späteren Einberufung zum Heere entgegensahen. Die Besucherzahl ist denn auch von 358 im vergangenen Sommersemester auf 120 zurückgegangen. Die Direktion war sich wohl bewußt, daß es sowohl für die zurückgebliebenen Studierenden als auch für das Ansehen und die gesunde Weiterentwickelung der Anstalt von der größten Bedeutung sein mußte, den Unterricht trotzdem möglichst lückenlos weiterzuführen. Dies hat sich nun auch ermöglichen lassen, und es ist tatsächlich im abgelaufenen Wintersemester der Unterricht in allen Abteilungen in vollem Umfange des Unterrichtsprogrammes durchgeführt worden. Der Unterricht im Sommersemester 1915 beginnt am 15. April. Es möge hier nicht unerwähnt bleiben, daß gerade jetzt eine für das technische Studium geeignete Zeit ist, da die Technik in den nächsten Jahrzehnten sicherlich eine gewaltige Weiterentwickelung und Bedeutung erreichen und demgemäß einen großen Bedarf an tüchtigen technischen Kräften haben wird.

* **Lehrergesangverein Mannheim - Ludwigshafen.** Wir möchten nicht verfehlen, nochmals auf die am Sonntag nachmittag 3 Uhr in der Christuskirche stattfindende Totenfeier des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen hinzuweisen. Das Liszt'sche Requiem wird seine wunderbare Wirkung nicht verfehlen. Der Reinertrag der Feier ist für die Kriegsfürsorge von Mannheim und Ludwigshafen bestimmt.

* **Verbot der Kuchenbereitung mit Weizen- oder Roggenmehl.** An dieser Stelle sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach der neuen Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. März das Bereiten von Kuchen, welche Weizenmehl oder Roggenmehl enthalten, mit sofortiger Wirkung vollständig verboten ist und daß dieses Verbot auch auf die privaten Haushaltungen Anwendung findet. Als Kuchen gelten nach den bereits früher getroffenen gesetzlichen Bestimmungen solche Backwaren, zu deren Bereitung mehr als 10 Gewichtsteile Zucker auf 90 Gewichtsteilen Mehl oder mehlartiger Stoffe verwendet werden. Backwaren, deren Teige nicht mehr als 10 Gewichtsteile Zucker auf 90 Gewichtsteile Mehl enthalten, gelten als Brot und werden nur gegen Brotmarken abgegeben. Brot darf nur in zwei Arten hergestellt werden, nämlich als Roggenbrot und Weizenbrot, letzteres wiederum nur als Wassermeck und Zwieback.

* **Ludwigshafen ist Garnisonsstadt geworden.** Das 1000 Mann zählende Rekrutendepot des Ersatzbataillons des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 8 wird nach Ludwigshafen verlegt. Die Wilhelmsschule in Mundenheim und ein Teil der Rupprechtschule in Friesenheim werden der Militärverwaltung als Quartiere zur Verfügung gestellt.

* **Die Rhein-Haardtbahn-Gesellschaft** teilt uns mit, daß vom Sonntag, 21. ds. Mts., ab wieder Sonntagskarten nach Bad Dürkheim und zurück zur Ausgabe gelangen und daß der Sommerfahrplan Sonntag, 28. ds., in Kraft tritt.

* **Mutmaßliches Wetter** am Sonntag und Montag. Der Luftwirbel über Frankreich zieht zwar nach Südosten ab, verursacht aber fortgesetzt Störungen, die den Einfluß eines kräftigen, im Norden stehenden Hochdrucks beeinträchtigen. Für Sonntag und Montag ist anfangs noch trübes, dann allmählich aufheiterndes und trockenes Wetter zu erwarten.

Stimmen aus dem Publikum.

Ein erwägenswerter Vorschlag.

Wenn in dieser schweren Zeit schon so viel über Patriotismus geschrieben und bei den verschiedensten Anlässen aufgefordert wurde, Gelder beizusteuern für das Rote Kreuz oder die Kriegsfürsorge, so wird verehrl. Redaktion mir gestatten, auch an dieser Stelle auf etwas aufmerksam zu machen. Wie mancher Leser dieser Zeitung ist nicht schon in letzter Zeit in Wirtschaften gekommen, wo die verschiedenen Gesangs-, Athleten-, Turn-, Ruder- und andere Vereine ihre Lokale haben und hat die Beobachtung gemacht, wie nicht in dieser oder jener Ecke ein Schrank steht, welcher die schönsten und wertvollsten Gegenstände beherbergt, Sachen, welche die betreffenden Vereine bei Gesangs- und anderen Wettstreiten „erobert" haben. Ich gebe zu, daß die betr. Vereine auf diese Preise einen gewissen Stolz haben, aber ich bin der Meinung, es ist für immer ein totes Kapital und würde ich deshalb den gutgemeinten Vorschlag machen, die Vorstände der betr. Vereine sollten einmal Inventur halten, ich habe die feste Ueberzeugung, so mancher errungene Preis könnte veräußert und der Ertrag dem Roten Kreuz oder der Kriegsfürsorge zu wohltätigen Zwecken überwiesen werden, denn in den verschiedensten Schränken zusammen steckt ein Riesenvermögen. Wenn ich mit meinen Ausführungen auch nicht sagen will, daß die Vereine alle ihre Preise veräußern sollen, so steht aber für mich doch fest, daß sehr viele Gegenstände darunter sind, die als „abgängig" zu bezeichnen sind. Ich möchte also an die einzelnen Vereine das Ersuchen richten, meine Anregung nicht außer acht zu lassen und würde es mich freuen, wenn meine Anregung von Erfolg gekrönt wäre. G.

*

Vertilgung der Spatzen.

In der Freitags-Nummer lese ich über die Vertilgung der Spatzen. Da ich vor einigen Jahren selbst einen großen Garten besaß und mir die Spatzen immer einen so großen Schaden zugefügt haben, kam ich zu dem Gedanken, dieselben einzufangen und zu schießen mittels Blasröhre. Ta aber die Jagd sehr ergiebig ausgefallen, dachte ich eine Mahlzeit daraus zuzubereiten. Wie Tauben zubereitet, schmecken sie ausgezeichnet, auch zubereitet wie Froschschenkel schmecken sie vortrefflich. Ließe man die Schuljugend in dieser Art gewähren, wäre es so ein kleiner Verdienst für manchen Hausstand und für Feinschmecker ein Leckerbissen.

Aus der Stadtratssitzung,

vom 18. März 1915.

Die Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin hat im Auftrage des Reichsamts des Innern zur Streckung der im Lande vorhandenen Fleischvorräte große Mengen von getrockneten (Klippfisch) u. ungetrockneten (Salzfisch) Kabeljau und Seelachs angekauft. Eine Verkaufsorganisation der Gesellschaft ermöglicht die Abgabe des gewässerten, also kochfertigen Salzfisches in jeder deutschen Stadt zum Preise von 35 Pfennig für das Pfund. Die Gesellschaft wird ersucht, auch hier eine Verkaufsstelle zu errichten.

Die Oberlehrerin für den Haushaltungsunterricht wird mit den hiesigen Haushaltungslehrerinnen einen Lehrgang über die Bereitung von Klipp- und Salzfischen veranstalten. In den Schulküchen sollen Abend-Fischkurse für Frauen abgehalten werden.

Die der Kochschule für Frauen und Mädchen seit Abbruch der alten K 2 Schule in der Humboldtschule überlassenen Räume haben sich als ungeeignet erwiesen. Um das seit vielen Jahren sehr segensreich wirkende Unternehmen möglichst zu fördern und lebensfähig zu erhalten, beschließt der Stadtrat, geeignete Kochschulräume in der alten Dragonerkaserne (frühere Räume des Arbeitsamts), mit einem Kostenaufwand von 2500 Mk. einzurichten.

Der Stadtrat beschließt, um einem Wunsch der Beamtenschaft entgegenzukommen, die Zeichnung von 200 000 Mk. Kriegsanleihe, die auf Ansuchen den Beamten und Lehrern gegen Erstattung des vorgelegten Betrages durch Gehaltsabzüge innerhalb Jahresfrist und gegen mäßige Verzinsung überlassen werden sollen.

Ueber die Verwendung des auf 14. März zur Verfügung stehenden Zinsenerträgnisses der August- und Anna Hohenemser-Schenkung wird nach den im Benehmen mit Frau Kommerzienrat Dr. Hohenemser gemachten Vorschlägen Beschluß gefaßt. Darnach wird 28 erholungsbedürftigen Kindern eine Kur im Viktor-Lenel-Stift, 3 Kindern im Kindersolbad Dürkheim und 2 Kindern im Kindersolbad Rappenau bewilligt.

Aus Anlaß der Regulierung des rechtsseitigen Neckarufers oberhalb der Friedrichsbrücke verlangt die Großherzogliche Wasserbaubehörde die Tieferlegung des dort im Neckar befindlichen Gasdückers. Wegen der Ausführung dieser Arbeit soll mit der hiefür in Betracht kommenden Firma eine Vereinbarung getroffen werden.

Fertiggestellt und dem Verkehr übergeben wurden:

a) die Sandhoferstraße zwischen Diffené- und Mauerstraße am 8. Januar ds. Js.

b) das Spielgäßchen (zwischen Grüner Hag und Westring), sowie der Westring von Haus No. 3 bis No. 75 — beide in der Gartenvorstadt — am 31. Dezember 1914.

Die städtischen Anschlagsäulen werden an die bisherige Mieterin, Mannheimer Vereinsbruckerei, auf 5 Jahre weiter vermietet.

Vergeben wird:

1. Die Ausführung der Kunststeinarbeiten für die Fortbildungsschule U 2 an die Firma Mannheimer Vorsatz-Betonwerke G. m. b. H. August Köstner hier.

2. Für das Werkstätten- und Magazingebäude der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke

a) die Ausführung von Erdarbeiten an die Firma Gg. Fink, Feudenheim, b) die Tünchearbeiten an die Firma Jos. Schobbert hier, c) die Steigleitungen und Verteilungssicherungstafeln für die Licht- und Kraftleitungen an die Firma Bischoff u. Hensel hier.

* * *

In Betreff der Brotversorgung sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß mit Wirkung vom heutigen Tage auch in den Wirtschaften und Kantinen kein Brot mehr ohne Brotmarke abgegeben und entnommen werden darf. Wer daher in solchen Lokalen Brot verzehren will, muß dieses entweder mitbringen oder gegen Abgabe von Brotmarken bestellen.

Letzte Meldungen.

Wilsons Einspruch gegen die englische Seepolitik.

London, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" melden aus Washington vom 17. März: Die Anzeichen mehren sich, daß Präsident Wilson einen scharfen Protest gegen die britische Seepolitik einlegen wird. Die amtliche Erklärung der britischen Politik scheint seine Ueberzeugung nicht zu ändern, daß es seine Pflicht ist, gegen die mit den amerikanischen Rechten und Handelsinteressen unvereinbare Verletzung des Völkerrechts aufzutreten. In Regierungskreisen scheint eine ehrliche Enttäuschung darüber zu herrschen, daß England sich weigerte, die Einfuhr amerikanischer Lebensmittel nach Deutschland zuzulassen, wofür die deutschen Unterseeboote zurückberufen worden wären. Keine Zeitung unterstützt heute die britische Politik, alle erklären, entschlossen zu sein, den Präsidenten zu unterstützen. Der Korrespondent der Times erwähnt die Aeußerung des Senators Walsh, eines Kupferinteressenten, daß das britische Vorgehen in der Geschichte beispiellos sei und daß ungewöhnlich energische Vorstellungen dagegen erhoben würden. Unter den Senatoren herrsche allgemeines Bedauern, daß der Kongreß nicht vor der Schließung des Präsidenten ermächtigte, Lieferungen an die Kriegführenden zu verbieten.

Die Kämpfe in Galizien.

⊡ Berlin, 20. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird dem Berliner Tageblatt gemeldet: In den Mittelkarpathen, wo sich Erschöpfung der Russen fühlbar macht, herrscht vorläufig Ruhe. Zwischen Pruth und Dnjestr dauern große Kämpfe fort. In einige Karpathenabschnitten finden Artilleriekämpfe und Zusammenstöße größerer Patrouillen statt. In Russisch-Polen und Galizien finden keine größeren Bewegungen statt. Bei Czernowitz wurden wiederholt russische Angriffe mit Leichtigkeit abgewiesen.

Wien, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das Kriegspressequartier meldet: Wie barbarisch die Russen in der Bukowina hausten und hierbei auch die Vertreter und Einrichtungen der orthodoxen Kirche nicht schonten, wird durch folgende amtliche Meldung neuerlich bewiesen: In Moldawa-Sulitza wurden in dem griechisch-orientalischen Pfarrhause alle Einrichtungsstücke zerschlagen und Pferde im Pfarrhause eingestellt. Der Pfarrer fand sein Ornat, zwei zur Aufbewahrung des heiligen Chrismas geweihte silberne Behälter, ferner die Bibel und gottesdienstliche Bilder und Bücher zerrissen und zerstört im Düngerhaufen.

Die englischen Verluste bei Neuve Chapelle.

⊡ Berlin, 20. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Verluste der Engländer bei Neuve Chapelle scheinen ungeheuer gewesen zu sein.

Die Verlustlisten vom 10. bis 14. März enthalten die Namen von 305 britischen Offizieren, welche bei Neuve Chapelle gefallen sind, verwundet oder vermißt wurden; darunter allein 113 Tote.

Die Verlustlisten der Mannschaften sind in London noch nicht eingegangen. Unter den Gefallenen befinden sich viele Mitglieder englischer Adelsfamilien.

Persien und Rußland.

Petersburg, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die persische Regierung hat erneut Rußland ersucht, die Provinz Aserbeidschan von den russischen Truppen zu räumen.

*

m. Köln, 20. März. (Priv.-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet von der schweizerischen Grenze: Die Havas-Agentur meldet aus Santiago de Chile: Die Regierung entsandte zwei Kriegsschiffe, um die Mannschaft der „Dresden" auf der Insel „Juan-Fernandez" aufzunehmen und nach Valparaiso zu bringen. Die Seeleute der „Dresden" werden in Chile interniert bleiben.

London, 19. März. (WTB. Nichtamtl.) Das Reutersche Bureau meldet: Der holländische Dampfer „Sliedrecht" strandete in der Nähe von South Shields. Die Besatzung wurde von Soldaten gerettet.

Briefkasten.

Dr. F. Sie können die Post für den Ihnen entstandenen Schaden haftbar machen. Allerdings müßten Sie, wenn die Post nicht freiwillig zahlt, den Weg der Klage gegen dieselbe beschreiten. Ob sich dies bei dem kleinen Betrag lohnt, erscheint fraglich. Wenden Sie sich zunächst einmal an das Postamt Seckenheim mit Ihrer Forderung.

G. B. Sie sind nach Ihrer Darstellung zu hoch in der Landw. Berufsgenossenschaft eingeschätzt. Erkundigen Sie sich, wer die Einschätzung dort besorgt (jedenfalls Bürgermeisterei) und reklamieren Sie energisch. Falls Ihr Betrieb sich nur auf Gartenbau erstreckt, so wäre er zur Gärtnerei-Berufsgenossenschaft zu zählen; bei dieser wurden im letzten Jahr für 1000 Mark Arbeitslohn 2.60 Mark erhoben. In Ihrem Falle käme der kleinste Satz mit M. 1.50 in Betracht.

Frau S. Kriegsunterstützung wird nur gewährt, wenn die Bedürftigkeit nachgewiesen wird. Der Umstand allein, daß Sie die kriegsgetraute Frau eines im Felde stehenden Mannes sind, berechtigt Sie nicht zum Bezug der Kriegsunterstützung.

Naturweine
kauft man in 85528
Ludwigshafen a. Rh.
gut und preiswürdig bei Hoflief. B. Schneider vorm
Raiffeisen - Kellerei.
Fernsprecher 431.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Zeichnungsergebnis in Mannheim.

94½ Millionen.

Bei der hiesigen Reichsbank-Hauptstelle wurden auf die zweite Kriegsanleihe 94½ Millionen gegen 43,8 Millionen bei der ersten Kriegsanleihe gezeichnet.

In unserer Stadt ist somit fast der doppelte Betrag derSeptemberzeichnungen aufgebracht worden.

*

Das gesamte Zeichnungsergebnis kann selbstverständlich auch heute noch nicht bekannt sein. Die Blätter, die sich dazu hergeben, jetzt schon mit einer Gesamtzahl aufzuwarten, verbreiten nichts als unverbürgte Gerüchte, die schon lange vor Zeichnungsschluß umliefen. Mit einer wirklichen Feststellung haben solche Zahlen nicht das geringste zu tun. Es ist ja schon gestern halbamtlich angekündigt worden, daß ein einigermaßen zuverlässiges Ergebnis vor Montag nicht zu erwarten ist.

Liegt auch das gesamte Zeichnungsergebnis noch nicht vor, so können doch schon recht viel Einzelheiten mitgeteilt werden.

Nachstehend stellen wir die uns zugegangenen Nachrichten zusammen:

Wie wir erfahren, sind bei der Rheinischen Creditbank und deren Filialen nach vorläufiger Zusammenstellung rund 75 Millionen gezeichnet worden gegen ca. 40 Millionen bei der ersten Anleihe. In dieser Zusammenstellung fehlen noch einige größere Institute, so daß das Gesamtergebnis über 80 Millionen oder mehr als das Doppelte der Septemberzeichnungen ausmachen dürfte.

Bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. in Mannheim und deren Filialen sind über 50 Millionen gegen 25 Millionen bei der ersten Anleihe gezeichnet worden.

Heidelberg, 20. März. Das Gesamtergebnis der Zeichnungen beträgt M. 20 168 000 gegen rund 10 Millionen bei der ersten Kriegsanleihe.

Weinheim, 19. März. (Priv.-Tel.) Das Ergebnis der zweiten deutschen Kriegsanleihe beträgt für Weinheim insgesamt 2 820 400 M. gegen 868 300 M. bei der ersten Kriegsanleihe. Die Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe übertreffen somit die der ersten um mehr als das Dreieinhalbfache.

Pforzheim, 19. März. Die hiesigen Zeichnungen belaufen sich auf fast 13 Millionen Mark, darunter die Sparkasse 3½ Millionen.

Baden-Baden, 19. März. (Priv.-Tel.) Wie bis heute abend festgestellt werden konnte, wurden in unserer Stadt für die zweite Kriegsanleihe rund 5,2 Millionen Mark gezeichnet, also über zwei Millionen Mark mehr, als bei der ersten Kriegsanleihe. Dieses Ergebnis darf als ein glänzendes bezeichnet werden.

§ Neustadt, 19. März. (Priv.-Tel.) Das Gesamtresultat der im hiesigen Bezirk gezeichneten Kriegsanleihe beläuft sich auf sieben Millionen 185 000 Mark, gegen 2,8 Millionen im Vorjahr.

WTB. Stuttgart, 20. März. (Nichtamtl.) Bei der Württembergischen Sparkasse und der Städtischen Sparkasse sind 31 Millionen auf die neue Kriegsanleihe gezeichnet worden, gegen 8½ Millionen auf die erste Kriegsanleihe.

* Kassel, 19. März. Auf die Kriegsanleihe sind bei Kasseler Banken rund 36½ Millionen Mk. gezeichnet worden, davon als höchste Summe 9½ Millionen Mark beim Hessischen Bankverein. Da die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau 5 Millionen und der Bezirksverband für den Regierungsbezirk Kassel 5½ Millionen gezeichnet haben, außerdem mehrere Zeichnungen von öffentlichen Kassen des Bezirks bekanntgeworden sind, werden als Ergebnis etwa 55 Millionen Mark gegen 47 Millionen bei der ersten Anleihe angenommen.

Bochum, 19. März. Bei der hiesigen Reichsbankstelle wurden über 20 Millionen Mark gezeichnet gegen anähernd 20 Millionen bei der ersten Anleihe. Von größeren Zeichnungen sind in diesem Betrage enthalten 10 Millionen, die der Allgemeine Knappschaftsverein gezeichnet hat, und die Zeichnungen des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation, sowie der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. mit je einer Million. Das Ergebnis der zur Reichsbankstelle Bochum gehörigen Nebenstellen steht noch aus. Die Städtische Sparkasse Bochum hat ihre Kriegsanleihezeichnung von 5 auf 7 Millionen Mark erhöht. Von Privaten sind von der Sparkasse allein 5 Millionen gezeichnet.

* Dresden, 19. März. (Priv.-Tel.) Bei den Zeichnungsstellen in Dresden wurden rund 200 Millionen gezeichnet.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Frankenthaler Volksbank A.-G., Frankenthal (Pfalz).

Soeben ist der Geschäftsbericht über das 50. Geschäftsjahr der Bank erschienen. Die Fünfzigjahrfeier derselben fällt also mit dem Weltkrieg zusammen. Am 10. Februar 1865 wurde die Gründung der Bank als Vorschußverein beschlossen. Am 1. April 1865 begann der Geschäftbetrieb. Am 15. März 1870 wurde der Name in Volksbank e. G. umgeändert. Nach 24jährigem Bestehen wurde alsdann am 5. Mai 1889 auf Antrag einer großen Zahl von Genossenschaftsmitgliedern beschlossen, die Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Diese Umwandlung vollzog sich ohne Schwierigkeiten, da sämtliche Genossenschaftsmitglieder die Aktien der Gesellschaft übernahmen. Das Aktienkapital betrug damals M. 500 000.— mit 50 v. H. Einzahlung. Weitere Einzahlungen wurden auf 31. Dezember 1890 mit 20 v. H., auf 1. Oktober 1893 mit 15 v. H. und auf 1. Juli 1899 mit restlichen 15 v. H. einberufen. Am 1. Juli 1901 wurde das Aktienkapital auf 1 Million mit 50 v. H. Einzahlung erhöht. Die neuen Aktien wurden zu 120 v. H. den Aktionären zur Verfügung gestellt und voll gezeichnet. Die Vollzahlung des Aktienkapitals wurde auf 31. Dezember 1905 angefordert.

Seitdem hat die Bank einen stetigen Aufschwung genommen. Die Bankverwaltung war stets darauf bedacht, durch vorsichtige Geschäftsführung das Ansehen der Bank zu heben und bei möglichst gleichmäßigen Dividenden hohe Rücklagen zu schaffen.

Für das Jahr 1865 — vom 1. April bis zum 31. Dezember — wurde keine Dividende ausgeworfen. Von da ab bis zur Umwandlung in eine Aktiengesellschaft (1889) wurden viermal 6 v. H., zwölfmal 7 v. H., sechsmal 8 v. H., einmal 9 v. H. und für das erste Halbjahr 1889 11½ v. H. Dividende gezahlt. Seit 1. Juli 1890 wurden dagegen für das zweite Halbjahr 1889 6 v. H. und von da ab zweiundzwanzigmal 7 v. H. und zweimal 8 v. H. verteilt.

Unter Berücksichtigung des Jahres 1914 betragen die Rücklagen M. 510 017 oder 51 v. H. des Aktienkapitals.

Der Reingewinn des Jahres 1914 beträgt einschließlich M. 50 004 (41 521) Vortrag Mark 138 677 (142 098), und zwar wurden an Zinsen, Provisionen und Hausmiete M. 133 422 (143 478) vereinnahmt, während für Gehälter, Gewinnanteile usw. M. 27 423 (26 481), für Steuern und Umlagen M. 13 436 (12 577) und für Abschreibungen sowie Ausbesserungen M. 3 890 (3 843) verausgabt wurden.

Betreffs der Gewinnverteilung werden in Anbetracht der schweren Kriegszeit 7 v. H. Dividende gegen 8 v. H. im Vorjahre vorgeschlagen, was M. 70 000 (80 000) erfordert; der Gewinnanteil des Aufsichtsrats geht auf M. 1 960 (3 095) zurück; der Rücklage für Geschäftsverlust werden M. 15 000 (8 000) und der Rücklage für die Talonsteuer M. 1 000 (wie i. V.) überwiesen; der Vortrag erhöht sich auf M. 50 717 (50 003).

Wie der Geschäftsbericht ausführt, sind die Umsätze trotz des Krieges nur wenig zurückgegangen. Der Gesamtjahresumsatz von einer Seite gerechnet, beläuft sich auf Mark 40 800 323 gegen M. 41 078 707 im Vorjahr. Die Zinsergebnisse konnten diejenigen des Vorjahres infolge der bis Anfang August gegenüber 1913 weit niedrigeren Zinssätze nicht erreichen. Die Ergebnisse der Provisionen sind dagegen etwas höher.

Um die Zeichnungen auf die Kriegsanleihen zu fördern, machte die von den ihr zustehenden Kündigungsfristen keinen Gebrauch, so daß sie eine erhebliche Summe von Zeichnungen bei der Reichsbank einreichen konnte. Der vorjährige Stand der Einlagen wurde erfreulicherweise bis Ende des Jahres nicht nur erreicht, sondern sogar überschritten. Nach dem Rechnungsabschluß betragen die Sparkasseneinlagen M. 1 516 613 (1 513 291) und die laufenden Rechnungen und Scheck-Rechnungen M. 751 032 (672 773). Die Ausstände in laufender Rechnung sind auf M. 3 427 466 (3 185 893) gestiegen. Die Guthaben bei der Reichsbank, der Bayerischen Notenbank und bei sonstigen Banken stellten sich auf M. 131 549 (148 770). Der Bestand an eigenen Wertpapieren ist auf Mark 581 507 (378 038) gestiegen. In bar und Zinsscheinen waren M. 62 458 (71 841) und in Wechseln M. 374 700 (567 570) vorhanden. Die Rücklagen haben sich auf M. 444 300 (430300) erhöht.

Wir beglückwünschen die Jubilarin zu ihrem erfolgreichen Wirken und wünschen ihr eine weitere gedeihliche Fortentwickelung.

Wochenausweis der Bank von England vom 16. März.

1914	gegen die Vorwoche	(In Tausend Lstrlg.)	1915	gegen die Vorwoche
38 585	— 870	Totalreserve	43 850	— 181
38 435	— 187	Notenumlauf	31 065	— 231
47 120	— 172	Barvorrat	59 455	— 412
43 819	+ 3 283	Portefeuille	115 750	— 11 260
40 447	+ 525	Privatguthaben	100 404	— 29 360
27 443	— 2 505	Staatsschatzguthaben	70 900	+ 39 624
11 153	unver.	Regierungs-Sicherheiten	30 408	+ 2 911

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 35,56 Prozent, gegen 24,47 in der Vorwoche und 43¾% im Vorjahre. Clearinghouse-Umsatz 247 Millionen somit gegen die gleiche Woche des Vorjahres weniger 112 Millionen.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 19. März. (WTB.) Die Anregungen zu einer Mäßigung des Temperaments im freien Geschäftsverkehr seitens der vorgesetzten Börsenbehörde hat die unliebsam vermerkten Begleiterscheinungen allzu lebhafter Beteiligung zum Verschwinden gebracht. Der Verkehr wickelt sich jetzt unter ruhigeren Formen ab. Für heimische Anleihen erhält sich im Hinblick auf die Erwartung eines glänzenden Ergebnisses der Kriegsanleihe-Emission eine gute Meinung bei leicht erhöhten Notizen. In den bekannten Lieblingspapieren sowie in schweren chemischen und einigen Großbank-Aktien bleibt bei einigen Schwankungen in den Industriewerten feste Haltung bestehen.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 18. März. (Devisenmarkt.)

	19.	18.
Scheck auf Berlin	51.85—52.35	51.75—52.25
Scheck auf London	12.09—12.16—	12.09½—12.14½
Scheck auf Paris	47.55—47.85	47.55—47.80
Scheck auf Wien	39.20—39.70	39.20—39.70

Amsterdam, 19. März. (WTB.) Der Markt verlief ruhig. Staatspapiere fest. Petroleumaktien schwächer. Offiziell: 5proz. Niederl. Staatsanleihe 99 9/16 (99.—). Inoffiziell: 3proz. Obligationen Niederlund —.— (67½). Royal Dutch Petroleum 478 (484). Deutsche Erdölaktien 130—195. Atchison, Topeka u. Santa Fé 93⅝ (94¼). Rock Island ca. ⅞ (⅞). Southern Pacific —.— (—.—). Southern Railways 14⅞ (15.—). Union Pacific 119½ (119⅝). Amalgamated ca. 55⅝ (ca. 55). United States Steel Corp. 44⅝ (44½).

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 18. März 1915. (Kassa-Markt.)

	19.	18.		19.	18.
3% Französ. Rente	71.—	71.05	Chartered	—.—	—.—
Spanier Äussere	—.—	—.—	de Beers	—	—
3% Russen v. 1905	90 75	90 25	Goldfields	—	—.—
Credit Mobilier	—	—.—	Randmines	—	123.0
Nord-Süd-Paris	—.—	—.—	Crédit Lyonnais	—	1010
Suez-Kanal	43.60	43.65	Banque de Paris	895	900
Panama-Kanal	100	102	Utha Copper	223	271
Nord d'Espagne	—	—	Baku Naphta	1515	1465
Saragossa	—	—	Hartmann Maschin.	—	—
Rio Tinto	1543	1550	Platine	468	—
Briansk	—	—	China Copper	—	—
Naphta	—	—	Wechsel auf London	—.—	—.—
Malaga	—.—	94.—			

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 18. März.

	18.	17.		18.	17.
2½% Engl. Konsols	68 9/16	68 5/16	Missouri Kansas	10⅛	10⅛
4½% Japan. v. 1905	86¼	87—	Union Pacific	124⅛	124⅛
Peruvian com.	—	—	Unit. Stat. Steel com.	50—	50.—
do. pref.	—	—	Privatdiskont	2 9/16	2 7/16
Atchison	90⅞	90⅞	Silber	29 5/16	29 31/32
Erie com.	23⅞	23¾			

Handel und Industrie.

Eine Eingabe des Verbandes süddeutscher Getreidebörsen und Märkte zur drohenden Beschlagnahme von Futtermitteln.

Der Verband süddeutscher Getreidebörsen und Märkte hat angesichts der drohenden Beschlagnahme auch der aus dem Auslande eingeführten Futterstoffe am 19. ds. Mts. eine Eingabe an den Stellvertreter des Reichskanzlers gerichtet. Es wird darin ausgeführt, daß es für die Erhaltung des inländischen Viehbestandes keinesfalls von Vorteil sein könne, wenn der Handel bei der so dringend notwendigen Herbeischaffung von Futtermitteln aus dem Auslande ausgeschaltet werde. Die bisherigen Maßnahmen, die höheren Ortes zur Sicherstellung der Volksernährung für erforderlich erachtet worden seien, habe der Handel ohne Murren auf sich genommen. Das Reich würde sich indessen ins eigene Fleisch schneiden, wenn es ihm nunmehr auch noch an der Herbeischaffung von Futtermitteln aus dem Auslande verhindern würde.

Man wolle der Organisation des Reichseinkaufs keineswegs zu nahe treten. Trotzdem glaube man nicht, daß eine Behörde in der Lage sei, wie der Händler, langjährige Geschäftsbeziehungen auszunutzen und durch persönliches Aufsuchen der Ware an den ihm wohlbekannten Plätzen des Auslandes die Zufuhr zu erleichtern.

Es liege mithin nicht nur im Interesse des Handels, sondern noch mehr im Interesse der Volksernährung, wenn aus denselben Erwägungen heraus, die die Beschlagnahme des ausländischen Getreides für die Zukunft als untunlich erscheinen ließen, auch die Herbeischaffung von Futtermitteln aus dem Auslande durch den Handel nicht unterbunden, sondern tunlichst gefördert würde.

Lothringer Ziegelwerke A.-G., Metz.

In der gestrigen Hauptversammlung, die nachmittags 4 Uhr in der Pfälzischen Bank zu Ludwigshafen am Rh. stattfand, wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt. Für das am 31. Oktober abgelaufene Geschäftsjahr 1913/14 gelangt somit keine Dividende zur Verteilung, während im Vorjahre 3 v. H. ausgeschüttet wurden.

Wie der Bericht ausführt, war das Werk bis Juli gut beschäftigt. Mit dem Kriegsausbruch, durch den sämtliche Verbindungen abgeschnitten wurden, mußte der Betrieb zunächst eingestellt werden. Da es sich gerade um die Monate handelte, in denen der Versand sonst besonders lebhaft einzusetzen pflegt und die Bautätigkeit ohnehin nicht groß war, so mußte das Ergebnis leiden. Es werden M. 11 262 (11 434) zu Abschreibungen verwandt und M. 7 006 (12 157) auf neue Rechnung vorgetragen.

Zur Zeit ist das Werk wieder im Betrieb.

Warenmärkte.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 18. März. (Schlußkurse.)

	18.	18.
Rüböl, fest Loko	61¾	61¾
April	58⅝	58⅝
Leinöl, fest Loko	61¾	61¾
" April	64.—	61¾
" Mai-August	62 —	59.—
Kaffee, ruhig Loko	48½	48½

Amsterdam, 19. März. (Kaffee.) Santos per März 32¾, per Mai 32½, per Dez. 27½.

Berliner Getreidemarkt.

Berlin, 19. März. (WTB.) Frühmarkt. Notizlos.

Berlin, 19. März. (WTB.) Getreide. Schluß.) Ohne Notiz.

Die Zufuhren von Mais und ausländischer Gerste waren heute etwas größer, da aber die Preise noch sehr hoch sind, waren die Käufer zurückhaltend. Für ausländische Gerste wurden M. 565.— bis 570.— gefordert und bezahlt. Für Mais per loko wurden M. 600.— bezahlt. Von Futtermitteln gingen Pferdebohnen und Futtererbsen zu hohen Preisen ab. Am Mehlmarkt ist die Stimmung fest; besonders gesucht ist Weizenmehl seitens der westlichen Gemeindeverwaltungen. Ausländische Kleie war unverändert.

Londoner Metallmarkt.

London, 18. März. Kupfer: Kassa 67.—, 3 Monate 62.—, Elektro per Kassa 73.—, 3 Monate ——, Best-Selected p. Kassa —.—, 3 Monate —.—, Zinn: per Kassa 157.—, 3 Monate 173.—, Blei per Kassa 23½, per Jan. Zink: per Kassa 46½, Antimon —.——.—, Quecksilber —.—.

Glasgower Roheisenmarkt.

Glasgow, 17. März. Roheisen. per Cassa 62/6, per Monat 63/1.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 20. März. (Von uns. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird aus Paris gemeldet: In der Kammer teilte der Finanzminister Ribot mit, daß die Ausgaben des französischen Staates die Einnahmen monatlich um 1250 Millionen Frs. übersteigen. Die Kammer beschloß, wie bereits gemeldet wurde, die Regierung zu einer neuen Ausgabe von 4½ Milliarden Frs. Schatzscheinen zu ermächtigen, und zu einem besonderen Kredit von 1350 Millionen Frs., zu Vorschüssen an die Bundesgenossen und Freunde Frankreichs. Zur Zeit schweben Verhandlungen zwischen der englischen und französischen Regierung um eine größere Ausbeutung der Goldminen Südafrikas zu ermöglichen, und einen Teil der südafrikanischen Golderzeugung der Bank von Frankreich zu überweisen. Man halte das für unbedingt nötig, weil in parlamentarischen Kreisen Bedenken gegen die bisher anhaltende Schatzscheinemission der französischen Regierung bestände.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	Datum 15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen
Hüningen*)	1,02	1,70	1,60	1,75	1,76	1,55	Abends 6 Uhr
Kehl	2,56	2,71	2,75	2,74	2,70	2,66	Morgens 7 Uhr
Maxau	4,39	4,43	4,47	4,45	4,47	4,52	Morgens 7 Uhr
Mannheim	3,89	3,92	3,97	3,90	3,87	3,80	Morgens 7 Uhr
Mainz	1,82	1,84	1,78	1,79	1,76		F.-S. 12 Uhr
Kaub	2,88	2,87	3,00	3,03	3,02		Vorm. 7 Uhr
Köln	3,00	3,12	3,42	3,48	3,40		Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,80	4,14	4,11	4,07	4,07	4,03	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	2,30	2,00	1,85	1,76	1,80		Vorm. 7 Uhr

*) bedeckt, + 2°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windrichtg. u. Stärke (0-10 Skala)	Niederschlagsm. Liter p. qm
19. März	Morgens 7h	736,7	5,6	W 2	8,2
19. "	Mittags 2h	733,2	6,4	W 5	
19. "	Abends 9h	745,1	1,4	WNW 4	
20. März	Morgens 7h	751,9	—1,4	NW 2	0,1

Höchste Temperatur den 19. März 10,4°. Tiefste Temperatur vom 19.—20. März —1,6°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: i. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: i. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Nationalliberaler Verein
Mannheim.

Montag, den 22. März 1915, abends ½9 Uhr
findet im großen Saale der „Liedertafel" (II. Stock), K 2, 32, die

ordentliche Mitglieder-Versammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder, die Mitglieder des Jungliberalen Vereins und des Liberalen Arbeitervereins mit ihren Familienangehörigen höflichst einladen.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahl des „Kleinen Ausschusses".
4. Vortrag des Herrn Pfarrer Reichard aus Saarbrücken über „Eindrücke von den französischen Schlachtfeldern".

Der Vorstand.

Straßenbahn.

Mit dem 1. April müssen alle Monatszeitkarten erneuert werden; auch solche Karten, in denen noch Markenfelder frei sind.

Zwecks schnellerer Ausfertigung der zu erneuernden Zeitkarten und um allzu starken Andrang des Publikums auf Monatsschluß zu vermeiden, können die Karten derjenigen Inhaber, die schon im Monat März solche bezogen haben bereits vom 23. März ab gegen Rückgabe der alten Karte erneuert werden.

Die in die neuen Karten für April geklebten Marken haben in diesem Falle vom 23. März ab als Fahrtausweis Gültigkeit.

Die Karten der neu hinzukommenden Inhaber für April haben tarifgemäß vom 31. März ab Gültigkeit.

Die alten Karteninhaber machen wir in ihrem eigenen Interesse auf diese große Annehmlichkeit für die Erneuerung ganz besonders aufmerksam; an den letzten Tagen des Monats ist, falls von dieser Einrichtung nicht ausgiebig Gebrauch gemacht werden sollte, ein starker Andrang zu erwarten.

Um unliebsamen Beanstandungen vorzubeugen, wird daran erinnert, daß nur gut erhaltene Bilder und nur solche in der vorgeschriebenen Größe 5½ auf 7 Zentimeter aus den alten Karten in die neuen übertragen werden können, andernfalls müssen unbedingt neue Bilder verlangt werden.

Die Neuanfertigungen finden in Mannheim an der Straßenbahnkasse Collinistraße Nr. 1 und im Büro des Verkehrsvereins, in Ludwigshafen bei der Stadtkasse, in Friesenheim und in Mundenheim bei den bürgermeisteramtlichen Geschäftsstellen, in Rheingönheim bei der Gemeindeeinnehmerei statt.

Karten, die für eine andere Fahrtstrecke als im Monat März gelten sollen, werden in Mannheim nur bei der Straßenbahnkasse, in Ludwigshafen — auch für die Vororte — nur bei der Stadtkasse ausgefertigt; Anträge für Ausstellung solcher Karten und für erstmals auszustellende Karten können auch beim Verkehrsverein eingereicht werden.

Vom 1. April l. Js. werden die in die Zeitkarten eingeklebten Lichtbilder des Inhabers mit dem Stempel des Straßenbahnamts bezw. in Ludwigshafen und Vororten mit dem Stempel der Ausgabestelle versehen. Die Zeitkarteninhaber werden, um spätere Beanstandungen durch die Schaffner zu vermeiden, ersucht, darauf zu achten, daß dieser Stempel in ihrer Karte nicht fehlt.

Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß am Freitag, den 2. April (Karfreitag) sämtliche Büros für die Ausgabe von Zeitkarten geschlossen sind.

Mannheim, den 16. März 1915.

Straßenbahnamt. 4397

Konsumverein Ilvesheim
e. G. m. b. H.

Sonntag, den 28. März 1915, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Schiff:

Jahres-Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Richtigsprechung des Geschäfts- und Kassenberichts.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Wahl der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
   Es scheiden aus:
   a) Vorstand: Fr. Hofmann, Mich. Baumgärtner, Mich. Grohmüller II.
   b) Aufsichtsrat: Kaspar Hartmann, Karl Althaus.
5. Sonstige genossenschaftliche Mitteilungen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Aufsichtsrat:
J. A.: Peter Müller.

Von Militär-Verwaltung
täglich frisch abzugeben: 40664
Schweinekopfe, Gelinge u. s. w. billigst.
Heinrich Seitz, Schlachthof u. Hch. Lanzstr. 30.

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, 22. März 1915, mittags 12 Uhr, werde ich im hiesigen Börsenlokal gemäß § 373, 379 H. G. B. öffentlich versteigern: 99809
4 Waggons gedorrte Eicheln
(50 tons)
Mannheim, 20. März 1915.
Weiler, Gerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung.
Montag, den 22. März 1915, nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege voraussichtlich endgültig öffentlich versteigern:
1 Partie Schürzenstoffe und 1 Klavier sowie Verschied. 99802
Mannheim, 20. März 1915.
Weiler, Gerichtsvollzieher.

Mannheimer Kunstverein
e. V.

Lose für die
Lotterie von Kunstwerken
welche die badische Künstlerschaft als Kriegsgabe zu gunsten des Roten Kreuzes und der Nationalspende für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen schenkten, sind zu haben:
im Kunstverein, Kunsthalle; in den Kunsthandlungen Gebr. Buck T 2, 1 und O 7, 14, Ferd. Heckel O 3, 10, Hugo Schön O 2, 9, A. Doneckr L 1, 2; in den Musikalienhandlungen Eugen Pfeiffer O 2, 9, Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, Tonkünstlerhaus M 1, 4a; in den Buchhandlungen J. Hermann B 1, 2, Ernst Aletter O 3, 3, H. Nemnich N 3, 7/8; im Verkehrsverein, Kaufhaus; in der Annoncenexpedition D. Frenz O 6, 7; im Lotteriegeschäft M. Herzberger O 6, 5 und E 3, 17; im Zigarrengeschäft Aug. Kremer, sowie in durch Plakate gekennzeichneten Stellen. 99799

Ziehung am 15. April.
Preis des Loses 1 Mark.

N 7, 7 — SAALBAU THEATER — N 7, 7
Tel. 2017 — Tel. 2017

Nur 4 Tage!
Samstag-Dienstag, 23. März 1915

Zwei gewaltige Meisterwerke kinematograph. Lichtbild-Kunst • Zwei Sensationen von ungeheurer Zugkraft

Der Hund als Rächer
Schauspiel in 3 Akten — aus dem Leben im Westen

Ergreifendes Lebensbild **Verrat** Ergreifendes Lebensbild
2 Akte! 2 Akte!
In der Hauptrolle das beliebte italienische Künstlerpaar:
Signora H. de Leka
(Theater Capucines)
Signor G. Serena
(Theater Capucines).

und das andere hervorragende Programm

Unter Mitwirkung einer erstklassigen Künstler-Kapelle.

In schöngeleg. Schwarzwaldort werden über die Kriegszeit einige Kinder in Pension genommen. Gute Volksschule a. Platze. Real- und Töchterschule in dem ½ St. entf. Gernsbach. Näheres bei Fr. M. Stocker, Scheuern Murgtal. 99804

Pianos. Abzahlung bill. I. Demmer, L'hafen, Lubenstr. 6 88

Entlaufen
Weißer Pudel
entlaufen. Abzugeben 2052 D 1, 12, Laden.

Hotel National.
Bekannt gute Küche
Pilsner Urquell, Münchner Pschorrbräu.
P. Steeger.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tode meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters 40663

Herrn Gg. Gutfleisch
Straßenwart a. D.

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Karcher für den geistlichen Beistand, Herrn Dr. Rassiga und den Niederbronner Krankenschwestern für ärztliche Mühewaltung und liebevolle Pflege, der verehrl. Direktion des Mannheimer General-Anzeiger, dem Kriegerverein Feudenheim, dem Kreisstraßenwartverein Mannheim für ihren warmen Nachruf am Grabe.

Mannheim-Feudenheim, den 19. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verkauf

Herren- u. Knabenrad mit Freilauf bill. abzug. Kaiserring 19, Stb. p. (gewerbsm.) 2049

Wegen Umzug 2 hochmod. **Gaslüster** billig zu verkaufen. 2044 Parkring 37 III.

Ein Vaillants-Gasbadeofen fast neu, sehr b. z. verk. Gefl. Anfr. unter Nr. 2043 a. d. Exp. 2046

Gut erhaltene 99848 **Federnrolle** zu verkaufen. G 2, 22.

Gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen. Lortzingstr. 9, 4. St. 1939

Gaslüster und 1 Gaskochherd bill. z. v. 99781 D 7, 10, part.

1 Sopha, Badewanne, Bilder u. s. w. billig zu verkaufen. B 6, 23 2 Tr. 1745

Leere Zigarrenkistchen billig zu verk. D 1, 7/8. 1804

1 eisern. Arbeitstisch, 1 Nähmaschine, ca. 50 kg. Cylinderöl zu verkaufen. 99075 H. Janson, K 4, 5.

Pianos verschied. Fabrikate, gut im Ton, preiswert zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. 96129 Schwetzingerstr. 27, 2. St. Pianolager Arnold.

Mehrere gebrauchte **Fahrräder** billig zu verkaufen. 1489 Steinberg & Meyer, O 7, 6. Fahrräder u. Nähmaschinen

Gebr. Fahrräder und Motorräder billigst abzugeben. 99136 Rief Nachf., T 3, 2.

Pianos bill. Preise, kl. Anzahlung leichte Raten, äußerst. Zeit. Heck & Dissel, K 2, 12.

Wein rot 70, weiß 70 Pfg. d. Ltr. Prod. v. 5 Ltr. frachtfr. Mannhm. L. Müller, Weingutsbes. Badenheim a. Rh. 99

Wichtige Küchen-Einrichtungen in bester Ausführung billig zu verkauf. Schwalbach, Söhne. B 7, 4. 98486

Fahnenstangen Meßkasten **Leitern aller Art, Labentheke u. Regale** verk. bill. Fr. Vock, J 2, 4 99129

2 Arbeitspferde zu verkaufen. 1890 Alphornstraße 47.

Kanarien zu verk. 1896 Meßer J 4a, 4.

Gebrauchte Kastflüster und Lampen billig zu verk. L 5, 6, Seitenb., 1. St. 2006

Stellen finden

Kaufmann gesucht
für Maschinen- und Installationsgeschäft. Bilanzsicher, welcher längere Zeit in ähnlichem Geschäft gearbeitet hat. Angebote unter „Heizung" St. Z. 890 an Invalidendank, Annoncen-Expedition, Stuttgart, Königstrasse 41. 40661

Zuverlässiger junger Kaufmann, möglichst aus Mühlen- od. Getreidebranche, flotter Stenograph u. Maschinenschreiber zum baldigen Eintritt für kaufmännisch. Büro gesucht. Schriftliche Angebote erbeten an Central-Genossenschaft der pfälz. landw. Konsumvereine e. G. m. b. H. Neustadt an der Haardt. 99784

Buchhalter von Landesprodukten- und Südfrüchtehandlung mögl. branchekundig, sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 99785 an die Exp. ds. Bl.

Feuerversicherung
Junger, militärfreier **Beamter,** der in allen General-Agentur-Arbeiten bewandert ist zum sofortigen Eintritt bezw. 1. April gesucht. Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche auf die Exp. ds. Bl. unt. Nr. 99775 erbeten.

50 Bauschlosser 20-30 Kesselschmiede einige Zuschläger zum sofortigen Eintritt bei lohnender Beschäftigung gesucht. Fahrgeld wird vergütet. J. S. Fries Sohn, Frankfurt a. M.-Süd. 12022

Von einem **größeren Betrieb** wird zum möglichst sofortigen Eintritt ein zuverlässiger u. nüchterner Mann als **Heizer** gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit unt. Nr. 99676 an die Exp. ds. Bl.

Zum sofortigen Eintritt i. Weinrestaurant werden **2 tüchtige Servier-Fräulein** gesucht. 99800 Q 4, 13/14.

Von hiesiger Fabrik wird für statistische Arbeiten ein **Fräulein** zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. mit Lebenslauf unter Nr. 99801 an die Expedition ds. Blatt. erbeten.

Für das kaufmännische Büro einer großen Maschinenfabrik wird zum baldigsten Eintritt ein tüchtiger in der kaufm. Registratur erfahrener **Registrator** gesucht. Angebote mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und Militärverhältnis unt. Nr. 99806 an d. Exp.

Monatsmädchen oder Frau gesucht. 99805 Meerlachstr. 27, 2. St.

Eine ordentliche Monatsfrau sofort gesucht. 1838 Gabelsbergerstr. 9 I.

Lehrlings-Gesuche

Braver Junge kann das Tapezier-Handwerk erlernen gegen sofortige Vergütung bei Tapezier Franz Pfeiffer, N 4, 1. 1800

Stellen suchen

Bess. Mädchen, im Haushalt erf., kinderlieb, musikalisch, sucht pass. Stelle. Näh. C 3, 18, 4. St. r. 1966

Mietgesuche

2 Zimmern. Küche (evt. noch Aufbewahrungsraum dabei) von kleiner Familie in gutem Hause zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 99650 an die Expedit.

Werkstätte

Helle Fabrikräume in 4 Stockwerken zu verm. 47046 S 6, 36.

Werkstätte od. kl. Magazin auf 1. April zu vermieten. Näheres T 6, 17, Büro. 47543

Zu vermieten

Mieter erhalten 8800 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen.

Im Hause S 4, 6 ist der 4. Stock m. 4 Zim., Küche, Keller und Zubehör auf 1. April 1915 zu vermieten. Näher. parterre im Laden. 47186

B 1, 5 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 4094 Näheres B 1, 4, Laden.

B 5, 6 5 Zimmer Wohnung auf 1. April preisw. zu verm. Näheres parterre. 47513

B 6, 1a, 3 Treppen 6 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubeh. sehr billig sofort zu verm. 47501

C 2, 3a 2 Zimmer u. Küche an kinderlose Familie auf 1. April zu verm. 1887

C 2, 22 Seitenbau 2. St. 2 Zim. u. Küche. Nur an Leute ohne Kinder. 1868

C 3, 19 2. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubeh. per 1. April 1915 zu verm. Näh. 4. St. 46752

C 4, 7 2. St., schöne 5 Zimmer sof. zu vermieten. Näheres part. od. Telephon 2715. 47425

C 8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. z. 1. April oder später zu vermiet. 47580

D 2, 2 1. Tr. h. 4 Zimmer und Küche, neu hergerichtet zu vermieten. 47497

D 3, 3 2 Trep. Schöne 5 Zimmerwohnung per 1. April oder Mai zu vermieten. 47498 Näh. D 2, 1, Laden.

D 2, 8 2 Zim. u. Küche, (4. St.), 1 J. u. Küche (1. St. bes.) od. z. 1. April z. v. Näh. Hinth. Augusta Anlage 15. 1859

D 5, 15 (Zeughausplatz) neu hergerichtete 3 Zim.-Wohnung, Badezimmer und Zubehör sofort billig zu vermieten. Näheres Hauseigentümer. 47364

D 7, 10 (Rheinstr.) Große Wohnung 1. Etage (6 Zimmer, Bad u. Zubehör) zu vermieten. 40536 Näh. daselbst 3. Stock.

D 7, 16 Geräum. 5—6 Zimmerwohnung, part., Bad, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Vorzügl. geeignet für Geschäft und Bureau Gr. tr. Keller als Lagerraum vorhanden. Näh. III. St. 46960

D 7, 20 Hths., 1 Zim. u. K., Gas z. v. 99798

E 3, 15 Planken 2 Tr. Wohnung od. Bureau 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näher. im Laden. 1288

J 7, 12 ein Zimmer u. Küche auf die Straße gehend per 1. April zu verm. 47616

Möbl. Zimmer

O 7, 11 III., Wasserm. Gut möbl. Z. ev. mit Pens. sof. o. 1. April z. vm. (Gr. 24 — m. Frühst.) 2042

U 3, 13 2. St. Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küche an besseres Ehepaar sof. oder 1. April zu verm. 1861

Blumenstraße, L 15, 9 3 Tr. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad u. elektr. Licht auch einzeln zu verm. 47504

Statt besonderer Einladungen

Wiener Damenhut = Salon

Ludwig Kindermann = Amler

O 7, 12, 1 Treppe (Heidelbergerstr.) Telephon Nr. 649

ladet zur Besichtigung aller Neuheiten ein und bietet, der Zeit entsprechend, Hüte in jeder Preislage.

Aeltere Hüte und Zutaten werden sorgfältigst verarbeitet.

Vorwiegend Wiener Original=Modelle

Statt besonderer Einladungen

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Samstag, den 20. März 1915

35. Vorstellung im Abonnement D

Der Barbier von Bagdad

Komische Oper in 2 Aufzügen
Dichtung und Musik von Peter Cornelius
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Artur Bodanzky

Hierauf:

Die Puppenfee

Pantomimisches Ballett-Divertissement
von J. Hasreiter und Saal
Musik von J. Bayer — Einstudiert von Rennie Hans
Dirigent: Leo Körner

Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr

Nach der Oper größere Pause

Im Großh. Hoftheater

Sonntag, 21. März 3. Volkskonzert, abends Carmen

Friedrichspark.

Sonntag, 21. März, nachm. 3—6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann.
Leitung: Kapellmeister L. Becker.
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten und Soldaten frei.

Einladung zum Abonnement.

Wir haben für dieses Kriegsjahr die Preise für die Jahreskarten **erheblich herabgesetzt** und laden zum Abonnement für das am 1. April beginnende Betriebsjahr höflichst ein.

Die Preise sind festgestellt: 350

a) für eine Einzelkarte Mk. 6.—
b) für Familien
die erste Karte . . . 6.—
die zweite Karte . . 4.—
jede weitere Karte . . 3.—

Anmeldungen zum Jahresabonnement 1915, welche an unserer Kasse (Eingang zum Parkt) entgegengenommen werden, berechtigen jetzt schon zum Besuch des Parkes und der Konzerte.

Kaiser-Panorama

Kaufhaus Bogen 57.

Zum Weltkrieg 1914—1915 40650

I. Cyklus:

Mit den österreichischen Truppen nach Russland.

Ausgestellt vom 19. bis einschl. 28. März.

Restaurant „Wilder Mann"

N 2, 13 40651

Heute Samstag und morgen Sonntag

Konzert.

Deutsches Teehaus O 6, 9

empfiehlt der heutigen Zeit entsprechend:
Einfaches Abendbrot in 4erlei Wahl
mit Kartoffelsalat und 1 Portion Tee
im Abonnement 60 Pfennig. 40592
Vornehm bescheidener Aufenthaltsplatz für Herren und Damen.
NB. Brotkarten werden gerne mitgebracht

Enorm billig

Weisswäsche, Trikot-Einsatz-Hemden, Hosen, Jacken und Bettücher

kaufen Sie bei 40174

Birnbaum, Breitestraße U 1, 9.

Spezialität: **Trikotwäsche nach Maß.**

Gebrauchte und zurückgesetzte

Lampen und Lüster

für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.

Peter Bucher, L 6, 11

40673

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. März 1915, vormittags 11 Uhr, zu Ludwigshafen a. Rh. in der Halle 2 der Firma Gebrüder Röchling am Industriegeleise hinter der städt. Gasfabrik, werden auf Grund des § 373 des H. G. B.

ca. 1100 Kilo 55×2 mm u.
ca. 1100 Kilo 58×2 mm

Röchlings-Elektro-Bandstahl

Marke R. M. 00 in Ringen von ca. 70 – 75 Kg. Schwere, hervorragend für Tiefziehzwecke geeignet, gegen Barzahlung versteigert. 40655

Gerichtsvollzieherei beim Kgl. Amtsgerichte Ludwigshafen a. Rh.

Oeffentliche Versteigerung

Auf Antrag des Konkursverwalters werden am

Montag, den 22. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

im **Sulzbacherhof** die folgenden zum Nachlaß des Jean Schowalter gehörigen Vermögensstücke gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

2 aufgerüstete Wagen, 1 Jagdwagen, 1 Ponywagen, 1 Schlitten, 2 Hackpflüge, 1 Kartoffelausmachpflug, 2 sonstige Pflüge, 1 Düngerstreumaschine, 1 Mähmaschine, 2 Eggen, 1 Kettenegge, 1 Kultivator, 1 Heurechen, 1 Heuwender, 1 Ackerwalze, 1 Viehwaage, 1 Pfahlfaß, 1 Partie Diele, 2 große Weinfässer, ca. 200 Ztr. Heu, ca. 100 Ztr. Stroh, Holzvorrat und sonstiger Hausrat.

Sulzbach (Amt Weinheim), den 18. März 1915.

Bürgermeisteramt:
40652 Hartmann. Bock.

Während des Kriegs

Lebensversicherung

für **Landsturmpflichtige** mit Einschluß der Kriegsgefahr gegen eine sehr mäßige Zusatzprämie unter Garantie für sofortige und volle Auszahlung im Kriegstodesfalle.

für **Nichtkriegspflichtige** ohne Einschluß der Kriegsgefahr gegen eine für das erste Versicherungsjahr auf einen Bruchteil ermäßigte Prämie beim Alter 30 z. B. Mk. 111 für Mk. 10 000.

Anträge nimmt entgegen und erteilt weitere Auskunft:
Allgemeiner Deutscher Vers.-Verein a. G. Stuttgart
General-Agent **Christian Rüffeler,**
E 3, 7 Mannheim Fernspr.: 1198
40612

Einquartierung

zu zivilen Preisen wird angenommen. 1967

Fr. Bauder, „Zur Burenschänke" T 6, 1 Tel. 4357

Einquartierung

übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)

Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684.
40592

Granat-Reifen

werden zu **Armbänder** umgearbeitet. 40629

M. Fleig, Q 4, 18, Juwelier und Graveur

Lieferung sämtlicher Orden- und Ehrenzeichen.
Arrangieren von Ordensschnallen.

Unsere

Stadt-Annahmestelle

befindet sich jetzt

P 4, 16 (Strohmarkt)

Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20

sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommend. Haararbeiten, z. d. billigst. Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare. 39880

Medizinal-Dorsch -

Leberthran

und Emulsion

stets frisch und billig bei 3182

Ludwig & Schüttheim

Hofdrogerie, O 4, 3 — Telephon 252 u. 7715
Filiale: Friedrichsplatz 19. Tel. 4968.

Apollo Theater

Heute Samstag zum ersten Male:

Der Amerikasepp'l

Morgen Sonntag nachm. 4 Uhr zu **ganz kleinen Preisen**

Sünd'ge Liab

Abends 8 Uhr zum **letzten Male:**

's Musikanten-Dirndl

von Werner mit dem **Verfasser in der Hauptrolle.**

Die Bebauung der Almendgüter betr.

Wir machen die Almendgenußberechtigten darauf aufmerksam, daß die Almendgüter ordnungsmäßig angebaut werden müssen. Den Bürgern, die ihre Almendgüter im Bau verwahrlosen, werden sie nach den gesetzlichen Bestimmungen auf unbestimmte Zeit entzogen werden.

Mannheim, 15. März 1915.

Bürgermeisteramt:
Kutzer. 4361

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche in Käfertal betr.

Die Maul- und Klauenseuche in Mannheim-Käfertal ist erloschen. Die über diesen Stadtteil verhängten Sperr- und Beobachtungsmaßnahmen sind aufgehoben.

Mannheim, 16. März 1915.

Bürgermeisteramt:
von Hollander.
4302 Schweigert.

Sammlung für die Kriegsblinden.

Es gingen weiter ein:

Transport	Mk. 117.—
Ungenannt	„ 2.—
Dr. Blanger	„ 5.—
Ungenannt	„ 1.—
Siegwart Oppenheim	„ 10.—
Rd. Leinweber	„ 10.—
Frl. M. Roth	„ 5.—
Fritz Schulz	„ 10.—
Frau Käthchen Schulz	„ 10.—
M. Ph. M. C.	„ 2.—
J. Fluck	„ 5.—
Arthur Rahm	„ 30.—
Frau Jakob Bär	„ 20.—
R. B.	„ 5.—
Brehme	„ 2.—
Adam Leicht	„ 3.—
F. L. R.	„ 2.50
Hch. Könna	„ 5.—
Ungenannt	„ 2.—
Emma Mutter Witwe	„ 100.—
August Mutter	„ 100.—
Frau Emilie Remmele	„ 100.—
Müller	„ 3.—
	Mk. 542.50

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit

Die Expedition.

Korsett-Ersatz

in grosser Auswahl M. 3.— bis M. 20.—

Anatomia
Unübertroffene Tausen Anerkennung

Wilhelm Albers.
P 7, 18, Heidelbergerstr.
eine Treppe
im Reformhaus
Frauen-Bedienung.

Auf **Ostern** empfehle:
Moderne Musik- und Sprechapparate
von Mk. 16.— ab. —
Neue vaterl. Konzertschlagfertigkeiten zu Mk. 1.25, 1.50, 2.20.
Für Wandervögel u. Krieger:
Mundharmonikas, Mandolinen, Lauten, Guitarren, Taschenlampen Batterien, Noten. 40588
Musikhaus
F. Schwab jr. Mannheim
jetzt **K 1, 5b,** Breitestr.
Reparaturen u. Ersatzteile billigst.

Einquartierung wird weiter angenommen zu Mk. 2.50 pr. Mann. **C 4, 1,** 2. St.

Frühjahrs-Anzüge

mod., solide Stoffe in altbekannter, guter Arbeit, für kleine und mittelgroße Herren, sowie junge Leute v. 12-18 Jahr., tadellos passend, verkaufen **sehr billig**

für 12, 15, 18, 22, 27 und 36 Mk.

Gebr. Müller, vorm. Hosenmüller

H 3. 1, Eck-Laden

Grüne Rabattmarken. Grüne Rabattmarken.
Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.

Auszahlung von Quartiergeld.

In der Woche vom 22. bis 27. März werden die Ansprüche folgender Straßen des Stadtteils

Ost=Stadt

entgegengenommen. 4396

Kaiserring, Karl Ludwigstraße, Lachnerstraße, Lameystraße, Am oberen Luisenpark, Maximilianstraße, Mollstraße, Moltkestraße, Rittsstraße, Otto Beckstraße, Prinz Wilhelmstraße, Richard Wagnerstraße, Renzstraße, Rosengartenstraße, Rupprechtstraße.

Es können jedoch nur Ansprüche von solchen Einquartierungen berücksichtigt werden, die **vor dem 1. März** beendigt waren. Quartieransprüche anderer Stadtteile können während dieser Zeit **nicht** zur Auszahlung gelangen. Ein Anspruch, der innerhalb dieser Frist nicht zur Anmeldung kommt, geht nicht in Verlust, kann aber erst nach der Auszahlung an alle übrigen Stadtteile wieder geltend gemacht werden. Die Anmeldung der Ansprüche erfolgt unter Ablieferung der Quartierscheine im **Einquartierungsamt,** Rathaus Zimmer 1 (Turmsaal), geöffnet täglich 9—12 und 3—6 Uhr, Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen. Schriftliche Einlieferung von Quartierscheinen, namentlich solcher Stadtteile, die zur Erledigung nicht aufgerufen sind, bitten wir zu unterlassen.

Mannheim, den 18. März 1915.

Städt. Einquartierungsamt:
Dr. Meiner.

Schweizingerstrasse 111.
Grüne Marken. 8867

Rechtsagentur Carl Pfisterer J 1, 7, Breitestr.

empfiehlt sich zur Besorgung von Rechtsangelegenheiten insbesondere Betreibung von Forderungen, Fertigung von Verträgen und Bittgesuchen, Auskunft in Ehe-, Erbleitungs- und Grundbuchsachen, Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten und Durchführung außergerichtlicher Arrangements und Vergleichen. Vermittlung von Grundstücken und Hypotheken. 39978

Beste Qualitäten sehr preiswert.

Vollständige Kinder-Betten
36.— 39.— 42.— 45.—
49.— 54.—
und höhere Preislagen
Kinderholzbetten.

Metall-Betten, Matratzen, Steppdecken, Kissen, Deckbetten, Federn, Daunen.

Besichtigung höfl. erbeten.

Betten Spezial-Haus **Buchdahl** P 7, 15 Heidelbergerstr.

Schilder und Plakate

Transparente 38072

Hans Adelmann, Max-Josefstr. 13, Tel. 7612.

Obermeyer's Medizin.-Herba-Seife gegen einen

Ausschlag

am ganzen Körper angewandt und gänzlich davon befreit, wurde laut Attest J. Brück, Niederwildbach. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pfg. **mit ca. 36% Herbafluid-extrakt verstärkt** Mk. 1.— zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** à Tube 75 Pfg. Glasdose Mk. 1.50. Zu hab. in den Apotheken u. in den Drogerien v. **J. Bongart,** D 3, 1; **J. Ollendorf,** P 4, 1; **Fr. Becker,** G 2, 2; **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3 u. Filiale **Friedrichspl.** 19; **L. Büchler,** L 10, 6; **Th. von Eichstedt,** N 4, 15; **P. Karb Nachf.,** E 1, 11; **R. Knierlem,** Traitteurstr. 52; **Storchen-Drogerie,** Marktplatz; **R. Muhlhardt,** Mittelstr. 56; **Ernst Huppert,** Schwetzingerstraße 29; **G. Meurin,** F 1, 6; **Arth. Röhnert,** R 3; **G. Schmidt,** Seckenheimerstraße 8; **H. Merkle,** Gontardplatz 2; **Karl Beg,** Gontardplatz 8, sowie i. d. Parfümerien v. **C. Heß,** E 1, 10; **J. Brunn,** Q 1, 20; **M. Oettinger Nachf.,** F 2, 2; in Neckarau: Drogerie **A. Schmitt;** Drogerie **A. Seig.**

Lieferung von Granit-Pflastersteinen: 105 000 Stück Grobpflastersteine erster Sorte, 5350 qm Kleinpflastersteine für den Mannheimer Hauptgüterbahnhof nach der Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 in 4 Losen öffentlich zu vergeben. Bedingungshefte auf unserer Kanzlei Tunnelstraße 2 zur Einsicht, wo auch die Angebotsvordrucke nebst den besonderen Bedingungen erhältlich. Kein Versand nach auswärts. Angebote mit der Aufschrift „Lieferung von Granit-Pflastersteinen" spätestens bis 31. März d. J., vorm. 11 Uhr verschlossen und postfrei hier uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, 19. März 1915.
Gr. Bahnbauinspektion 1.

Kriegs-Versicherungen

ohne Zuschlagsprämie für sämtliche Wehrpflichtigen welche schon im Felde stehen, werden von erstklassiger Lebensversicherung u. unter Garantie für Vollauszahlung jederzeit noch aufgenommen durch das Versicherungsbüro von

Theodor Batz

Friedrichsring U 2, 17
Telephon 3649.
Inspektoren und Vertreter gesucht.

Erstklassige Damenschneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen v. Kleidern und Costümen in und außer dem Hause. Chamissstr. 6, p. Nähe Meßplatz. 1975

Schneiderin,

welche Flickarbeiten außer dem Hause übernimmt sofort gesucht. Offert. u. Nr. 99724 an die Exped.

Empfehle mich den geehrten Architekten u. Baumeistern, sowie werten Privatkundschaft in

Gipser-Arbeiten

Reparat. zu billig. Preisen.
Fr. Höfner, Gipsermeister
Telef. 1250 L 14, 6

Klingen-Schleiferei aller Rasier-Apparate

eine 10 Pfg. Dtzd. 80 Pfg.

T 6, 9, parterre

Alle vork. Schleifarbeiten

Dauerwaren

erzielt man am besten in **Trischlers Fleischräucherapparat,** welch. zugl. zum Aufbewahren dient; überall ohn. weit. aufstellbar. Preis 1.Auch über transport. Handbackof. u. Kochbackofengrat. v. d. erst. Spezialf. **Hch. Trischler,** Ofenfab. in **Krozingen,** Baden.

Putzmacherin

empfiehlt sich in u. auch außer dem Hause, stundenweise. 39450 **H 7, 28,** 1. St.

Damenschneiderin

langj. i. Arbeit bei Hch. Mayer, Heidelberg, empfiehlt sich in u. auch außer dem Hause in ein Geschäft. **Frau Fischer,** Heidelberg, Lutherstr. 36. 1991

MARCHIVUM

Verloren

Ein goldenes Herz mit Fetichen und Monogramm E. St. verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Stein, Rheindammstr. 6. 1278

Entlaufen

Wolfshund entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung 99774 Ober. Luisenpark 9.

Zugelaufen

Ein Wolfshund zugelaufen. Abzuholen Rheinvillenstr. 14, 2. St. l.

Vermischtes

Reinst. branchef. Frl. j. Jahren ebenf. alleinst. j. Mädch. als Teilhaberin g. gemeinsam. Uebernehmung eines gutgehen. Schokoladegesch. wenn auch nicht branchekg. Off. unter C. L. 2091 an d. Exped. ds. Bl. 2004

Abschriften jeder Art, Stenogramm-Übertragungen, Rundschreiben einzeln auf der Maschine geschrieb. Rasch und billig. Büro Kosmos, Heidelberg. 2027

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Fr. Leis, C 2, 3, 2. St. 2029

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. S 6, 39. Kirchenlohr. 1897

Privat-Wöchnerinnenheim J 7, 27. 96200

Privat-Entbindungsheim Jäger, Kronprinzenstr. 50 97814

Geldverkehr

Von seit 28 Jahren bestehendes **Fabrikgeschäft** der Nahrungsmittelbranche, deren Rentabilität nachgewiesen wird, soll wegen Rücktritts des bisherigen Inhabers in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt werden.

Geldleuten wäre Gelegenheit zu einer vorzüglichen Kapitalanlage geboten, evt. wird auch ein tätiger Teilhaber aufgenommen. Anträge befördert unt. Nr. 99711 an die Expedition ds. Blattes.

Mk. 11000.— auf 2. Hypothek gesucht. Off. u. Nr. 1582 an d. Exped.

6000 Mark auf 1. Hypothek sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 2025 an die Expedition ds. Bl.

Darlehen. Solvente Leute jed. Stand. erhalten Darlehen in jeder Höhe durch 2034 K. Mahler Neckarauerstr. 149, Haltestelle der Straßenbahn, Linie 7, Rheinkranichstraße.

Ankauf

Ein gut erhaltener gebrauchter **Flaschenzug** Tragkraft bis 50 Ztr. sofort zu kaufen gesucht. August Kramer N 7, 9a und 10.

1 Damen-Rad ges. 1965 Ludwigshafen, Luisenstr. 6.

Jetzt erzielen Sie die höchsten Preise für gebrauchte Kleider u. Schuhe. Kavalierhaus J 1, 20. 1 Postkarte genügt. Komme auch nach Auswärts.

Gut erhaltener **Rohrplattenkoffer** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 99745 an die Exped.

Gebr. jedoch gut erhaltenes **Diamant** zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 1989 an die Exp.

1 gebr. Waschkommode, Schrank u. Tisch zu kauf. ges. Scheiff, Waldhof, Rosengarten 26. 1814

Gebr. Kinderklappwagen zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 2045 an die Exped.

Verkauf

Einige gebr. Fahrräder preisw. z. verkaufen. Otto Albers, Fahrradhandlg. C 3, 24, kein Laden nur Lag. 99729

Zum Umzug Klub-Möbel weit unter Preis. Uebernahme sämtl. Dekorationsarbeiten. Hirsch & Derschum F 2, 4a Tel. 1457. 99705

Kinderkorbwagen fast neu zu verkaufen, Mittelstr. 94, Fischladen. 2016

Hochfeiner **Damendrillantring** und goldenes 99791 **Uhrenarmband** sehr billig zu verkaufen. Weidmann, L 13, 24, p.

Zwei gebrauchte Küchenschränke billig zu verkaufen. Landes Q 5, 4.

Saatkartoffeln beste Sorte „Industrie", gelbfleischig, in großer Sortierung Mk. 8.50, in kleiner Sortierung Mark 3.75. Auch andere Sorten. Preisliste umsonst. Schowalter, Rosenhof Ladenburg.

Feiner dreiarmiger **Gaslüster** à M. 35.— in U 4, 17 III. abzug., zwischen 10 u. 3 Uhr. 16240

Eine grössere Anzahl moderner stilvoller **Schlaf-Zimmer** in Mahagoni, Eichen und Nussbaum etc. nur ganz erstklassige Fabrikate in meisterhaft formvollendeter, vornehmer Ausführung, mit 1.80 und 1.40 Mtr. breiten Spiegelschränken werden **weit unter Preis** abgegeben, sowie einige wenig gebr. ganz schwere **Speise- u. Herren-Zimmer** in Eichen gewichst wie neu u. elegante **Pitch-pine-Küchen** sehr billig verkauft. Günstige Gelegenheit für **Brautleute**. Teilzahlung gestattet. **Graff** Schwetzingerstrasse 84/10 Ecke Heinrich-Lanzstr. Sonntags v. 11—1 Uhr geöffnet.

Ganze **Büro-Möbel** sowie ganze **Kontor-Einrichtungen** (auch gebraucht) in größter Auswahl, stets billig zu verkaufen. Umtausch gebrauchter Möbel evtl. gestattet. **Aberle, G 3, 19** Fernsprecher 1596.

Klavier, Harmonium 150M. Demmer, Pfalzm. Luisenstr. 6. 1880

Schlafzimmer-Einrichtung 1 solche modern, preiswr. zu verk. Otto Albers, C 3, 24 kein Laden, nur Lager. 99707

Einspänner-Federrolle, 24 Ztr. Tragkraft, sowie Geschirr billig zu verk. Windeckstr. 11, 1 St. l.

Liegenschaften

Gesucht für Miete oder Kauf nach Ostern **Einfamilienhaus** in gesunder, ruhig. nicht zu weit abgeleg. Lage, neuzeitlig einger. (7 Zimmer, etw. Hof u. Garten) Angebote m. äuß. Preisforderung u. Planskizze unt. Nr. 1927 an d. Exp.

Kl. Villa in schöner Lage der Oststadt günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Gefl. Anfragen unter Nr. 99543 an die Exp. d. Bl.

Stellen finden

Städt. Arbeitsamt Mannheim. Litera N 6 Nr. 3. Telephon 1855 und 1856. Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht:

Abteil. für Handwerker:
Schmiede f. hier u. n. ausw.
Bauschlosser f. hier u. nach auswärts
Spengler u. Installateure f. hier u. n. ausw.
Former f. hier u. n. ausw.
Gußputzer f. hier u. n. ausw.
Eisendreher f. hier u. nach auswärts
Maschinenschlosser f. hier u. n. ausw.
Kesselschmiede
Elektromonteure
4 Wagner f. hier u. n. ausw.
2 Lackierer f. hier u. n. ausw.
1 Kaminkehrer n. ausw.
2 Heizer f. hier u. n. ausw.
4 Modellschreiner n. ausw.
1 Holzdreher nach ausw.
1 Küfer f. hier u. n. ausw.
8 Bürstenmacher n. ausw.
Zimmerleute
Sattler u. Tapezierer f. hier u. n. ausw.
Schneider für hier und n. ausw.
Schuhmacher für hier und nach ausw.
1 Schriftsetzer
7 Gärtner f. hier u. n. ausw.
6 Herrenfriseure f. hier u. n. ausw.

Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter:
4 Knechte
8 Ausläufer m. Zeugnissen
4 Hausburschen mit Kost und Wohnung

Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal:
10 Zimmer-, Restaurant- u. Saal-Kellner n. ausw. (Saison)
1 Kellnerlehrling
1 Zapfer
4 selbst. Köche nach ausw.
1 1. Köchin n. ausw.
1 Kaffeekoch
1 Kochlehrling n. ausw.
4 Hoteldiener n. ausw.
20 Hausburschen für hier u. n. ausw.
2 Kupferputzer
1 Automatenbursche
10 Saaltöchter n. ausw. (Saison)
2 Hotel-Köchinnen n. ausw.
10 Küchenmädchen mit Zeugnissen 4309

Tüchtiger **Packer** per sofort gesucht. Branchekundige werden bevorzugt. 99795 Kour. Schäfer & Preller G. m. b. H. Engros-Haus für Elektro-Technik. Seckenheimerstraße 34.

Kranführer zuverlässiger Arbeiter für elektrischen Kran u. Selbstgreifer zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unt. Nr. 1970 an die Expedition.

Million-Unternehmen Geldleute gesucht. Kenntnisse nicht nötig. Offerten unter Nr. 2036 an die Expedition ds. Blattes.

Kontoristin oder **Buchhalterin** 99707 mit guten Zeugnissen gesucht. Perfekt Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Offerten mit genauen Angaben bisheriger Tätigkeiten. S. Bronfer & Co. Nachf., Ludwigshafen.

Hausierer erhalten gangbare Artikel. Näh. von 12—1 und von 5 Uhr ab. Rheinhäuserstraße 63, II. S. R.

Bürobeamter b. Großhandlungshause zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des Militärverhältnisses und Gehaltsanspruch. unt. Nr. 99722 an die Expedition erb.

Stenotypistin Anfängerin, welche fehlerlos deutsch schreibt, gesucht. Ausf. handschriftl. Angeb. unt. Nr. 99764 an die Exp.

Kontoristin mit längerer Tätigkeit von größerer Firma zum baldigen Eintritt gesucht für Buchhaltung, Versand- u. Kassenabteilung. Gewandtheit auf der Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unt. Nr. 99723 an die Exped. erb.

Photographie! Wir suchen für sofort **jünger. Gehilfen oder Fräulein** im Vorarbeiten von Entwicklungspapier. bewand. Alb. Glock & Cie., Karlsruhe i. B. 19925

Fräulein mit guter Handschrift zu rechnerischen Arbeiten auf großes Büro sofort gesucht. Anerbiet. unt. Nr. 99787 an die Expedition ds. Bl.

Junge Arbeiterinnen ges. 9005 Sackfabrik Q 7, 5.

Jüng. Mädchen für klein. Haushalt (2 Pers.) per 1. April gesucht. Simon, Beethovenstr. 10 p. 2014

Tüchtiges Mädchen für die Hausarbeiten und kochen gesucht, sofort oder 1. April evt. sofort, Stundenfrau. 2040 Kaiserring 20, 3 Tr.

Selbständ. Mädchen, perfekt im Kochen, als **Allein-Mädchen** für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. 99796 Frau Hirsch, Ludwigshafen a. Rh. Ludwigstraße 71.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit per sof. ges. Tullastr. 12, III. 99845.

In feiner Privat-Pension können Fräulein die **bessere Küche** erlernen. 99718 Kaiserring 24, part.

Ein fleißiges Mädchen tagsüber gesucht. 99741 N 5, 2.

Kräftiges Mädchen für Küche u. Hausarb. auf 1. April gesucht. 1984 Augusta-Anlage 15, pt. l.

Einf. Fräulein, zuverl. in Kinderpfl. u. Erziehung durchaus erf., tagsüber zu 3 kl. Kindern ges. Off. u. Nr. 1964 an die Expedit.

Fleißiges, tüchtiges, **Alleinmädchen** welches kochen kann, zum 1. April gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden zwischen 2—5 Uhr Neuenheimerstr. 5 1819

Stellen suchen

Militärfreier Buchhalter und Korrespondent sucht per 1. April dauernde **Vertrauensstellung**. Gefl. Angebote unter Nr. 99794 an die Exped. erb.

Reell. erf. Kaufmann der Eisenw.- u. Werkz.-Branche, gewissenhaft, z. energisch. militärfr., sucht dauernde Stellg. in größ. industr. Betriebe. (Materialverwalt., Einkauf oder Expedition.) Off. u. Nr. 2030 an d. Exped.

Für zuverlässigen, vertrauenswürdigen Mann, 38 J. alt, verh., schöne Handschrift, firm in Buchführung, suche Posten als Hausmeister, Portier, Bureaudiener oder dergl. Vertrauensposten. Offert. an A. Eckert, Langstr. 40 oder E 6, 2. 1841

Ich suche für einen 15jährig. Burschen Beschäftigung mit Kost und Logis im Haus auch passende Lehrstelle. Off. unt. Nr. 2025 an die Exped.

Besseres Mädchen, in Kinderpfl., Näh. u. bürg. Haush. erf. sucht Stelle z. 1. April. Off. an Bertha Stark, Straßburg i. E. Schirmeckerring 28. 2022

Mietgesuche

Geschäftsfrl. s. per 1. 4. möbl. Zimmer eventuell Mittagstisch, Nähe Plank. Off. mit Preis unter Nr. 2019a. an die Expedition.

Laden für Friseurgeschäft sofort zu mieten oder beziehendes Geschäft zu übernehmen gesucht. Offerten unter Nr. 2081 an die Exped.

Lehrerin sucht bis April möbl. großes, sonniges, **ruhiges Zimmer** mit Badebenutzung, im ähl. Stadtteil. Angebote mit Preis erbeten u. A. Z. Nr. 2040 an die Expedition dieses Blattes.

Zimmer u. Verpflegung für einen Lehrling, mit Familienanschluß bei kath. Familie für Anfang April mögl. Nähe des Binnenhafens gesucht. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 99791 an die Expedition ds. Bl.

Angestellten-Familie (3 erwachsene Pers.) sucht 2 einfach möbl., saubere **Zimmer** nebst Kochgelegenheit. Schwetzingerstadt od. Neckarau bevorzugt. Offert. unter Nr. 2026 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Wirtschaften

Jungbuschstr. 25 **Schöne Wirtschaft** mit Wohnung auf 1. April oder später zu verm. 1706

Wirtschaft in guter Verkehrslage an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute per Anfang Mai zu vergeben. 2029 Brauerei Durlacher Hof.

Magazine

Lagerplatz Größerer eingefriedigter Lagerplatz an der Lanzenrötterstraße sofort zu verpachten. 99779 Evangelische Kollektur.

Bureau

C 8, 6 eine Tr. 1 od. 2 große separate Zimmer als Bureau z. v. 2053

D 6, 9 | 11 Rheinstraße Eckhaus ebener Erde zwei große schöne Büro-Zimmer ev. mit Keller per 1. April z. v. Näh. 1 Tr., Tel. 7514

2 leere Zimmer für Bureauzwecke geeignet, sofort zu vermieten. 47566 N 1, 4.

Läden

Windeckstraße 9 Laden m. Wohng. sow. 3-Z.-Wohn. z. v. Näh. das. 4. St. l. 47520

Moderner Laden (Neubau) Jungbuschstr. mit 2 Zimmer u. Küche z. sof. zu vm. Näh. B. Saibel, Dentist, G 5, 10. 47494

Laden mit anstoßendem Zimmer zu verm. S 6, 36. 47509 Näh. od. Ia. Bog., p. Frühj. z. v. Oppenheimer, E 3, 17. 46611

Zu vermieten

A 2, 3a 3 und 4. Stock, Wohnung von je 6 Zim., Bad, elek. Licht, auf 1. April od. sp. z. verm. Zu erfr. das. 2. St. 1843

C 7, 20 2 Tr. Schöne 4-Zimmerwohnung mit Küche, Bad u. Zubehör, Elektr. und Gas pr. 1. April zu vm. Zu erfr. 1 Tr. 47015

C 8, 6 4. St., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres 2. St. 2062

D 2, 9 Ecke Planken freundl. 5 Zimmerwohnung m. all. Zubeh., 2 Tr., sof. zu verm. Passend auch für Büro od. Geschäftsgm. 2000

E 5, 5 gegenüber der Börse, 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer etc., elektr. Licht sofort zu vermieten. 46902

E 5, 12 2. St. 3 Z., Badez. u. Zub., 4. St., 2 Z. u. Kof. o. sp. z. v. Näh. Lad. 47587

H 7, 13 Hintern. Zim. u. Küche a. kl. ruh. Familie z. vm. 1580

Q 7, 5 1 Zimmer und Küche an kinderlose Leute zu verm. 1841

R 3, 2b 2 Treppe, gegenüber dem Kirchengarten, schöne 5 Zimmer-Wohn. mit Badekammer und Zubehör per 1. April zu verm. Näher. 2 Treppen bei Sieder. 1901

Nähe **Hauptbahnhof** schöne vollständig neu hergerichtet. Wohn., 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh., per 1. April zu verm. 47547 Näh. Werderstr. 29, II.

Karl Ludwigstr. 17 dir. neb. d. Augustaanlage Eleg. 5 Zimmer mit Bad, Speisekam., Besenkam., Wintergarten u. Mans. p. alsbald od. spät. zu verm. Näh. L 15, 4, p. Tel. 2589 oder Richard Wagnerstr. 52 47507

Lindenhofstraße 84 eine schöne 2-Zimmerwohnung im Part., äußerst preiswert, per sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Büro, Große Merzelstr. 6. Telephon 1331. 47444

Heinrich Lanzstr. 28 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde u. Zubeh. per 1. April 1915 zu verm. Näheres Baubüro, Heinr. Lanzstraße 24. Tel. 2097. 47524

Mittelstr. 131 2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermieten. Näh. 3. St., Schenling. 47013

Mollstr. 4 Vordh. 3. St. je 2 Zimmer u. Küche per 1. April z. v. Näh. Laden. 1411

Große Merzelstr. 3 Zim. u. Küche p. 1. April od. später, wegzugshalb an ruhig Leute zu vm. Monatl. 45 M. Zu erfr. E 7, 24, 4 Tr., v. 11—3 Uhr. 4763

Gr. Merzelstr. 8 schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör und modern ausgestattet, 3 Tr. hoch, per sofort oder später preisw. zu verm. Näheres Büro Gr. Merzelstr. 8 (Hof) Telephon 1881. 46759

Gr. Merzelstr. 15/17 3. u. 4. Stock, je 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. 47526 Näh. Baubüro Heinrich Lanzstraße 24. Tel 2097.

Meerfeldstr. 61 Schöne 3-Zim.-Wohnung m. Bad, Küche u. Speisekammer, Balkon, per 1. Mai zu vermieten. Näheres Parterre. 47144

Meerfeldstr. 67. Schöne 3 Zim., Küche, Bad per 1. April zu verm. Näheres Bäckerei Q 5, 14 Telef. 4709 1386

Oststadt ist in einem ruhig. Hause eine hübsche 47411 **7 Zimmer-Wohnung** im 2. Stock mit reichl. Zubehör zu dem billigen Mietpreis v. 1400 Mk. d. Jacob Geiger, S 6, 41 kostenlos zu vermieten. Auskunft vom 4—6 Uhr.

Oststadt. **Wespinstr. 17** schöne 3-Zimmerwohnung II. St., mit Küche, Bad, Speisekammer und Mädchenkammer p. sof. od. bis 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock. 2018

Neu-Ostheim Dürerstr. 6 46741 Schöne Zim.-Wohnungen m. kompl. eingr. Bad u. Toilette p. sof. o. sp. z. v. Näh. b. Ziegler, Laden. Tel. 3219.

Neuostheim Dürerstraße 46 Schöne 3 u. 4 Zim.-Wohng. m. Bad u. Zubeh. p. sofort od. spät. zu verm. Näh. das.

Neu-Ostheim Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7. 47427 **3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen** in gediegen vornehm. Ausstattung mit vollständig eingerichtet. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heller, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 349.

Ostviertel — Gottesplatz Hebelstr. 23, 3. u. 4. St. Eleg., der Neuzeit entspr. 6 Zim.-Wohng. mit Diele u. Bad, Küche m. Speisek., geschloß. Erker u. Balkone, Fremdenz. u. Mädchenz. im 4. St. nebst Zubeh., sowie Waschk. u. Bügelz.-Anteil auf 1. April 1915 zu verm. Näh. Tel. Nr. 6296 47081

Parkring 37 2 Trepp. schöne Wohnung von 7 Zimmer samt Zubehör zu vermieten. 890 Näh. Lutherstr. 37, 2. St.

Lange Rötterstraße 98 Zwei 3 Zim.-Wohnungen m. Küche, Waschküche, Keller alles neu hergerichtet, im 3. und 4. Stock, auf 1. April zu vermieten. 1691 Näheres im Laden.

Seckenheimerstr. 27 Schöne 3 Zimmer-Wohnung im 4. Stock auf 1. Mai zu vermieten. Näh. Parterre. 2007

Am Wasserturm Eckhaus 2 Treppen hoch, sehr schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. Näheres Q 7, 17a, part.

Waldhofstr. 8 In bess. Hause sehr schön ausgestattete 4 Zimmer, Diele, Küche und Bad u. Mädchenzimmer, mit Gas u. elektr. Licht z. vermieten. Näh. 2. St. od. Telephon 6383 47014

Werderstraße 4 Zimmer, Bad, Vordererker u. Zubehör per 1. Mai zu vermieten. Zu erfr. Seckenheimerstr. 78, Lamerdin. 47480

Große Wallstadtstr. 61 3 Zim. u. Küche z. v. 1447

Schöne 1706 **2 Zimmer u. Küche** auf 1. Mai zu vermieten. Näh. Rheinhäuserstr. 70 III.

Sofort 3 Zimmer großes Bad, Küche u. Zubehör. 4 Zimmer m. Kammer Dammstr. 32 II 2012

In einem neuen Hause hübsche helle 47414 **6 Zimmer-Wohnung** mit hinzuliegend. Zubehör zu dem billig. Preis von 1100 Mk., event. für Pension per sogleich kostenlos zu vermieten. Näh. Jan. Geiger, S 6, 41. Auskt. 4—6 Uhr.

5 Zimmer Küche, Bad, Gas und elektr. Licht sof. bill. z. vm. Seckenheimerstr. 110a. 800

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5 bis 10 Zimmer zu vermieten durch 2042 Hugo Schwarz, L 3, 9b Telephon 604. Für Mieter kostenfrei.

Seckenheim. 2048 Schöne 3 Zimmer-Wohng. mit elekt. Licht, Gartenanteil u. allem Zubeh. auf 1. Apr. zu verm. Näheres 64.

Möbl. Zimmer

B 5, 2 part., möbl. Zim. sep. Eing. z. v. 1848

B 6, 9 part. einf. möbl. Zimmer zu verm. 1646

B 6, 7a 2 Tr., g. möbl. Zimmer m. sep. Eingang zu verm. 1768

C 1, 1 4 Tr. Hübsch möbl. Zim. mit Heizung und Licht in gutem Hause an Herrn zu vermieten. Nutzung vorhanden. 1907

C 3, 16 2 Tr. rechts. Ein fein möbl. Zimmer zu verm. 1891

C 4, 6, 2 Trepp. Schön möbl. Zimmer m. nur guter Pension zu vermieten. 1937

C 4, 15 3 Tr., 1 gut mbl. Zimmer bis 1. April zu vermieten. 47407

C 7, 7b In gut. Hause schön möbliert. Zim. an bess. Frl. ev. mit Klavier zu vm. pro Mon. 15 Mk. Anzuf. v. 12—4 Uhr 1774

C 7, 7b part., gut. Hause eleg. möbl. Zim. mit Tipl.-Schreibtisch u. separat. Zim. bill. z. v. 1678

D 1, 10 3 Trep. Möbliert. Zimmer zu vermieten. 1787

D 6, 9/11 bei Strobel möbl. Zim. n. d. Straße, wöchentl. 4 M. 1607

F 3, 1 4 r., einf. möbl. Zim. sof. zu ver. 1842

F 7, 11 part. Gut möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. im Laden. 1565

G 3, 5 2 Tr., freundl. möbl. Zimmer an Fräulein zu v. 1603

L 14, 8 2 Tr. Gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension z. verm. Elektr. Licht u. Bad vorhanden. 47590

L 14, 12 3 Tr. Größes, gut möbliertes Zimmer zu verm. 1760

M 2, 15a 3 Tr. hell möbl. Zimmer, Schreibtisch, Gaslampe, sof. od. 1. April bill. z. v. 2008

O 6, 1 2 Tr. r. Schön möbl. freundl. Zim. mit freier Aussicht, Nähe Bahnhof, n. Wasserturm sof. od. sp. z. verm. 1727

O 7, 11 III. Wasserturm Gut möbl. Zim. ev. mit Pension sof. od. per 1. April zu verm. (Ev. m. mit Frühstück). 1718

P 1, 6 1 eleg. möbl. Balkonzim. mit elektr. Licht in bester Lage, Nähe Planken, z. 1. April z. v. evtl. mit Klavier. 47077

P 2, 8/9 1 Tr., l. g. möbl. Zim. ev. 2 z. v. 1946

Q 3, 15 2 Tr. l. Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. u. Gasbel. per sofort od. später z. verm. 1929

Q 3, 16 part., gut möbl. Zimmer, sep. Eingang zu verm. 1996

S 4, 18 4. St., Vorderh. einf. gr., möbl. Zim. nur an anständ. Herr zu verm. 2024

Friedrichsring 28 4. St. 3 Tr. gut möbl. Zimmer, auch als Wohn- u. Schlafz. zu vm.

Seckenheimerstraße 63 1. Tr. lks. gut möbliertes Zimmer mit guter Pension per 1. April zu vm. 47009

Rosengartenstr. 34 2. Trepp., fein möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafz. zu v. 47037

Am Tennisplatz Schön möbl. Zim. zu verm. Goethestr. 6, 4. St. Tel. 1. H. 47012

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim
Neckarstadt, Marktplatz
Schwetzingerstrasse
Ecke Heinrich Lanzstrasse

Wohlfeile Samstag-Angebote!

Emaille-Milchtöpfe 2 oder 3 Stück im Satz **95** Pf.

Emaille-Kochtöpfe mit Deckel 22cm **95** Pf.

Damen-Stoff-Handschuhe Serie I nur farbig **38** Pf. | Serie II schw./weiß, farbig **48** Pf.

Damen-Glacéleder-Handschuhe schwarz mit 2 Druckknöpfen, Paar **95** Pf.

Damen-Glacéleder-Handschuhe gef. Lammfell, schwarz u. farbig, mit 2 Druckknöpfen **1.45**

Porzellan-Tassen dekoriert, grosse Form Stück **15** Pf.

Milchtöpfe echt Porzellan, dekoriert 6 Stück im Satz **95** Pf.

Beachten Sie unser Lebensmittel-Angebot!

Herren- und Damen-Schirme Oloria-Seide, mit geld Futteral u. schön Griffen **2.95** M.

Zierträger- u. Blusen-Schürzen aus guten waschbaren Stoffen **95** Pf. **1.25**

Damen-Bluse guter Baumwoll-Flanell waschecht, in schönen Streifen . . . . . Stück **1.25**
Damen-Bluse reinwoll. Mousseline, mit Stickereikragen Stück **2.75**
Schwarze Spitzen-Bluse auf Satinfutter, mit schönem Kragen und Einsätzen Stück **4.90**
Damen-Bluse Reine Seide, schwarz und ruhige Farben Stück **5.50**

Blusenkragen weiss und farbig zum Aussuchen **38** Pf. **25** Pf.

Damen-Untertaillen mit Stickerei garniert Stück **1.25** **85** Pf.

Enorm billiges Angebot!

Neueste Cravatten

Großer Posten Selbstbinder Regatts Diplomats

zum Aussuchen jedes Stück **85** Pf.

darunter rein Seidene Qualitäten
Wert bis Mk. 2.50

In unserem Spezial-Fenster übersichtlich ausgestellt.

Lindenheim

E 2, 17|18 Planken

Gothaer Lebens-Vers.-Bank a. G.

Gemeinnützige Anstalt. — Gegründet 1827.
Alle Ueberschüsse unverkürzt an die Mitglieder.

Bisher an Dividenden gewährt: . . . . . 312 Millionen M.
Bisher an Lebensversicherungen abgeschlossen 2150 Millionen M.

Lebensversicherungen mit Einschluß der **Kriegsgefahr** und Garantie sofortiger Vollzahlung im Kriegssterbefalle unter günstigen Bedingungen. Neue moderne Tarife, u. a. Invaliditäts- und Witwenrenten-Versicherung. (39753

Bezirksbüro Mannheim: H. Kasten, Augusta-Anlage 17. Telephon 7154.

Zur Wochenbett- u. Krankenpflege

empfehlen:

· Bade- und Fieber-Thermometer ·
· Bettschüsseln, Bett-Einlagestoffe ·
Inhalations-Apparate aller Arten
Irrigatore, Kraftgrütze, Leibbinden
Lysoform, Milchzucker, Soxhlet-Apparate, Streupulver und Verbandwatte.

Bidets, Krankentische u. Zimmer-Klosetts.

Hill & Müller

N 3, 12 Gummiwarenhaus, Kunststrasse N 3, 12
Fernsprecher No. 576. 40382

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Danksagung

der 40628

Zentrale für Kriegs-Fürsorge

33. Veröffentlichung
der Namen von Spendern.

Für die nachfolgenden, weiter gespendeten Gaben wird auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Adler Rudolf 10 M., Bad. Eisenbahner-Verband, Bez.-Obmannschaft Mannheim 100 M., Beamten der Rheinisch. Schuckerigesellschaft, Karl Ludwigstraße 61.50 M., Dr. Bishaghel R. Professor 20 M., Dr. Bender, Amtsrichter 10 M. für März, Bender Joh., Sekretär 50 M. für März, Großh. Beiriebsmeisterei Mannheimer Rangierbahnhof 260.50 M., Frau Bürk Adolf u. Bürk Karl 200 M., Dr. Darmstädter, Rechtsanwalt 300 M., Dufrin, Erlös eines veranstalteten Konzertes in Arola (Schweiz) 37.50 M. (15 Frcs.), Einnahme für Besichtigung des Hochreliefs vom 15./21. Februar 18.35 M., Erle August Erben 6. Rate 30 M., Oberst Esch 100 M., Fabt Fritz, Sekretär 10 M. für März, Dr. Fleishaber 50 M., Freie Volksbühne Mannheim e. V., Ueberschuß einer Vorstellung im Friedrichspark am 28. 2. 1915 52.40 M., Gemeindegerichtsbühne 30 M., Gemeindegericht Käferital Sühne 10 M., Gießler Landgerichtspräsident 30 M. für März, Göp Gustav 10 M., Groß Karl 5 M. für März, Geser Rudolf 5 M. für März, Gr. Hoftheaterkasse, hälftiger Reinertrag des vaterl. Abends im Hoftheater am 18. 12. 14 340.45 M., Frau Karcher Georg 20 M., Dr. Köbner 12 M., Kopp Joh., Sekretär 5 M. für Februar, Kugelmann J., Sekretär 10 M. für März, Leis E., Rechtsrat a. D. 50 M., Lessingschule, Klasse Quarta D 10 M., Lochert M., Direktor 4. Rate 10 M., Maier, Wilh. Wwe. 5 M., Mannheimer Darlehnskasse 8. Rate 500 M., Mannheimer Trio durch Konzertmeister K. Mäßer 853.18 M. für Hinterbliebene gefallene Mannheimer Krieger, Mayer-Dintel, Wilh. Wwe. 100 M. und 1 Quartierzettel, Mayer-Dintel, Friedr. 100 M. und 1 Quartierzettel, Mechler, Julius 10 M., Ortsausschuß Feudenheim, Sammelergebnis 20 M., Paar, Josef, Ingenieur, 30 M. für Februar, Sammelbüchsenerträgnis beim Schauturnen des Mannheimer Turnvereins am 7. März 1915 30 M., Dr. Sielinger, Stadtschultrat 60 M., Frau Adolf Schmitt 5 M., Tuhe, von Schülern der Fortbildungsschule 30 M., Toberr, Hermann, Privatier, 3. Rate 10000 M., Stadel, H. 10 M., „Tivoli"-Lindenhof, aus einer Wette 5 M., Ungenannt 6 M., J. S. 10 M., Ungenannt 2 M., Verein Bad. Zugmeister und Anwärter, Ortsgruppe Mannheim, 130 M. für Februar, Weiser, Julius, Registrator 12 M., Dr. Sicherl, Direktor 182.50 M. für Januar und Februar, Stiftsbäder E. O. M 1, 4a, 20 M., Dienstmädchen von E. O. Stiftsbäder für Krankenwärtergebrauch 3 M., Winter Otto 20 M., Wißwäßer P. 4. Rate 10 M., Zepp, Georg 5. M. für März.

Quartierzettel.

Wolff Josef, Fellinger S., Mayer Emil, Graff Jakob, Red Josef, Professor, Länger Rudolf, Walter Fr., Brennels Ant., Mittenzwei G., Reth Walter Wwe., Dr. Grün August, Bayerthal, Benn Sophie Wwe., Knapp Joh., Hochstetter Emanuel, Leis E., Rechtsrat a. D., Büchner Gustav, Schott Ludwig, Lobberger Paul, Weil Karl, Hüttig Emil, Bovert Robert, Dr. Otto Richard, Heh Otto, Werner Alex, Dr. R. Schelkenberg, Kaß Walter, Bappinger Hermann, Karcher Karl, Kaufmann Leopold, Strauß Sally, Werner Josef, Dr. R. Karlebach, Allach Karl, Kaufmann Moses, Weil Leopold, Elsäßer Rud., Dr. Kiefer, Eyrhardt Fr.

Weitere Zuwendungen in jeder Form wären bei der ständig wachsenden Zahl der Unterstützungsbedürftigen dringend nötig und erwünscht. Spenden nehmen außer der Stadtkasse (Schalter 5) sämtliche hiesige Banken und Zeitungen, die städt. Sparkasse und die Liebesgabenabgabestelle — U 2-Schule, sowie der Verkehrsverein — entgegen. Lebensmittel, Metalle u. dergl. können nur in der U 2-Schule abgegeben werden.

Kirchen-Ansage.

Katholische Gemeinde.

Samstag, den 20. März 1915.

Jesuitenkirche. Von 5 Uhr an Oberliche Beicht. (Es beichten auch die Dienstboten). — ½8 Uhr Salve und Andacht für Heer und Vaterland mit Segen.

Montag, 22. März. ½9 Uhr Toten-Offizium. ½10 Uhr feierl. Ges. Seelenamt für den verstorbenen Hochwürdigen Herrn geistlichen Lehrer Dr. A. Meck.

Club-Sessel

in grosser Auswahl, darunter

1 runder Sessel, abgeheftet echt Saffian-Leder . . . . . Mk. 135.–
1 hochlehniger Fauteuil echt Saffian-Leder, mit Daunenfüllung . Mk. 120.–
1 Damen-Fauteuil, echt Saffian mit Daunenfüllung . . . . . Mk. 115.–

Reis & Mendle

40657

Tel. 1036 U 1, 5, Gambrinushalle Tel. 1036

Aussergewöhnliches Angebot in
Speise-, Herren- u. Schlafzimmern.

Unterricht

Elementar-Unterricht für 6 j. Kinder wird erteilt. Nachhilfe in allen Fächern. Beste Referenzen. 40181 D 7, 25, part.

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüft. Mitreifeschulehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. u. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 94844 Näh. Pr. St. Welsch, L 13, 2, 3 Treppen.

Mittelschüler finden Nachhilfe u. Ueberwachung der Hausaufgaben bei erf. gutempfohl. Lehrer. Off. u. Nr. 96088 an die Exped.

Ankauf

Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Alt-Eisen u. Metalle, Neutuch- und Wollenfälle, Lumpen u. Transmissionsseiler kauft **August Fischer** Schwetzingerstraße 134. Telephon 2150. 40000

Bezahle gute Preise für gebrauchte und neue Gegenstände, sowie Pfandscheine jeder Art. 96807 **Frau Bartmann, J 2, 22.**

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4. 97052

Großh. Hof- und Nationaltheater.

3. Volkskonzert.

Sonntag, den 21. März 1915, vormittags 11½ Uhr findet im Hoftheater das dritte der vom Ausschuß für Volksmusikpflege veranstalteten 4 Volkskonzerte zum Einheitspreis von 50 Pfg. für den Platz (Johannes Brahms) statt.

Die auf Vorausbestellung durch Arbeitgeber und Vorstände der beruflichen Arbeiter- und Beamtenverbände reservierten Karten sind an der Hoftheaterkasse zu erheben. Karten zu diesem Konzert sind auch im allgemeinen Verkauf an der Tageskasse erhältlich. 4081

Mannheim, den 20. März 1915.
Hoftheater-Intendanz.

Freie Schauspielgesellschaft Mannheim im gr. Saale des Bernhardushofes

Sonntag, 21. März, abends 8 Uhr

Die Tochter des Herrn Fabricius.

Schauspiel in 4 Akten von A. v. Wildbrandt.
Karten zu ermäßigt. Preisen in den Vorverkaufsstellen

Handelsschule der Hauptstadt Mannheim

Unsere Schülerinnen und Schüler werden mit ihren erwachsenen Angehörigen hiedurch zu dem am **Sonntag, den 21. ds. Mts., abends 8 Uhr** im Vortragssaale der Kunsthalle stattfindenden

Lichtbilder-Vortrage

des Unterzeichneten

über die Nordküste von Afrika

freundlichst vom Jungdeutschlandbunde eingeladen. Eintritt frei. Kleiderablage frei.

Mannheim, den 17. März 1915. 4200

Das Rektorat: Dr. Bernhard Weber.

Schwarzwaldquelle R 4, 24

(früher G 5, 10) 40600

gegenüber v. Haberecht. Nähe des allg. Krankenhauses

Empfehle prima salpeterfreien gebackenen

Schinken, Hartwurst,

sowie sämtl. für Feldpostsendungen geeignete Wurstwaren.

echtes Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Trefterbranntwein, Liköre, Schlichte Steinhäger, Enzian, Cognac, alle Sorten Käse, Butter, frische Landeier, Bauernbrot, sowie reinen Bienenhonig.

MARCHIVUM